



**JAHRESBERICHT  
2019**

| AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Entengasse 2, 90402 Nürnberg | [www.aidshilfe-nuernberg.de](http://www.aidshilfe-nuernberg.de)

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>6</b>
Mitarbeitende	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Events 2019	7
Pressearbeit	7
<b>Beratungszentrum</b>	<b>9</b>
Mitarbeiter_innen	9
2019: PrEP und Testvielfalt sorgen erneut für drastisch steigende Beratungsnachfrage	10
Beratungskontakte (primärpräventiv) 2019	10
Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2019	13
Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2019	16
Jugendprävention	18
Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege	20
Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen	21
Selbsthilfe- und Freizeitaktivitäten von und für Menschen mit HIV	21
Qualitätssicherung	22
<b>Präventionsprojekt Männer-Sex-Gesundheit</b>	<b>24</b>
Einleitung	24
Entwicklung Checkpoint 2019	25
Checkpoint-Dokumentation 2019 (in Klammern die Werte der Jahre 2018/2017)	25
Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe	31
Umsetzung des Homesampling-Projekts S.A.M – Mein Heimtest	32
Fortsetzung der Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei MSM	33
Gezielte Ansprache von MSM mit Migrationshintergrund	33
Vor-Ort-Einsätze/ Neuaufbau eines ehrenamtlichen MSM-Präventionsteams	33
Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers	35
Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien	35
Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH	35
Fortbildungen, Erfahrungsaustausch, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs	36
Fortbildungen, Erfahrungsaustausch, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann	37
<b>Betreutes Einzelwohnen</b>	<b>39</b>
Die therapeutische Wirkung der Kunst(ausstellung)	39

Mitarbeitende	40
Projektbeschreibung	42
Die Betreuungsarbeit 2019 – statistische Auswertung	43
Freizeit- und Gruppenangebote	53
BEW-spezifische Freizeitangebote	54
Referate, Workshop und Szeneaktivitäten:	54
Die Qualitätssicherung und konzeptionelle Arbeit 2019	55
Reflexion des Jahres und Ausblick	59
<b>Ehrenamt 2019</b>	<b>61</b>
Allgemeiner Teil	61
Qualität des Ehrenamtes: Fortbildung, Teampflege und Anerkennung	61
Ehrenamtliche Betreuer_innengruppe	62
Ehrenamtliche Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit - „Ö-Gruppe“	64
<b>Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon gGmbH</b>	<b>65</b>
Ziel der Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger gem. § 45 SGB III	66
Ziele und Herausforderungen	67
Angebote für Menschen mit HIV und AIDS	68
Zertifizierung	68
Die MAT-Maßnahme in Zahlen im Jahr 2019	69
<b>Danksagung</b>	<b>71</b>

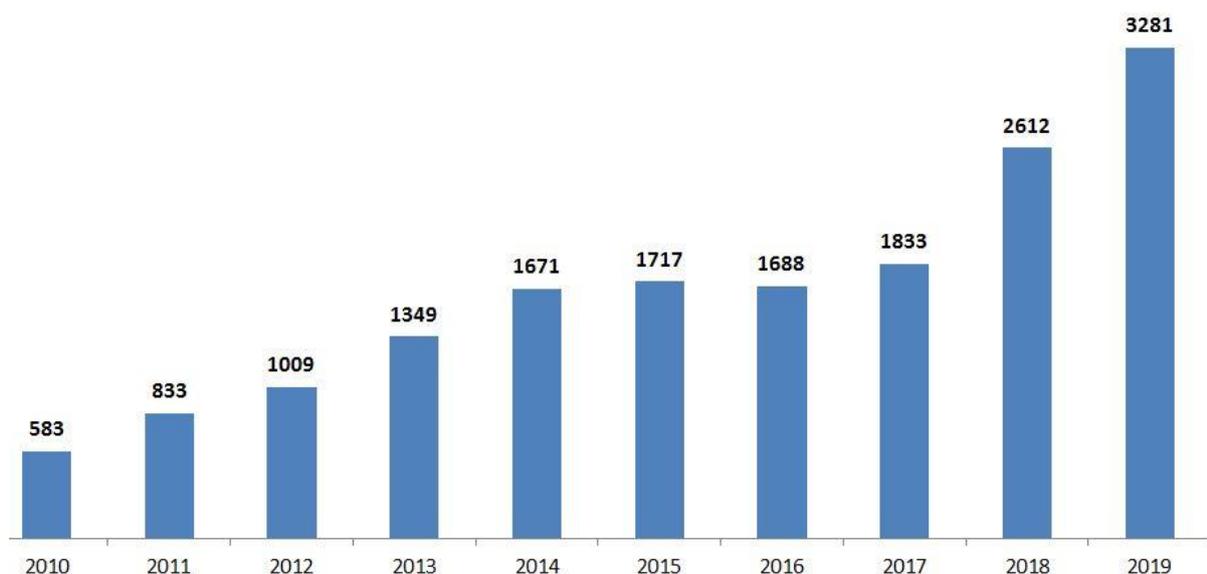
## Einleitung

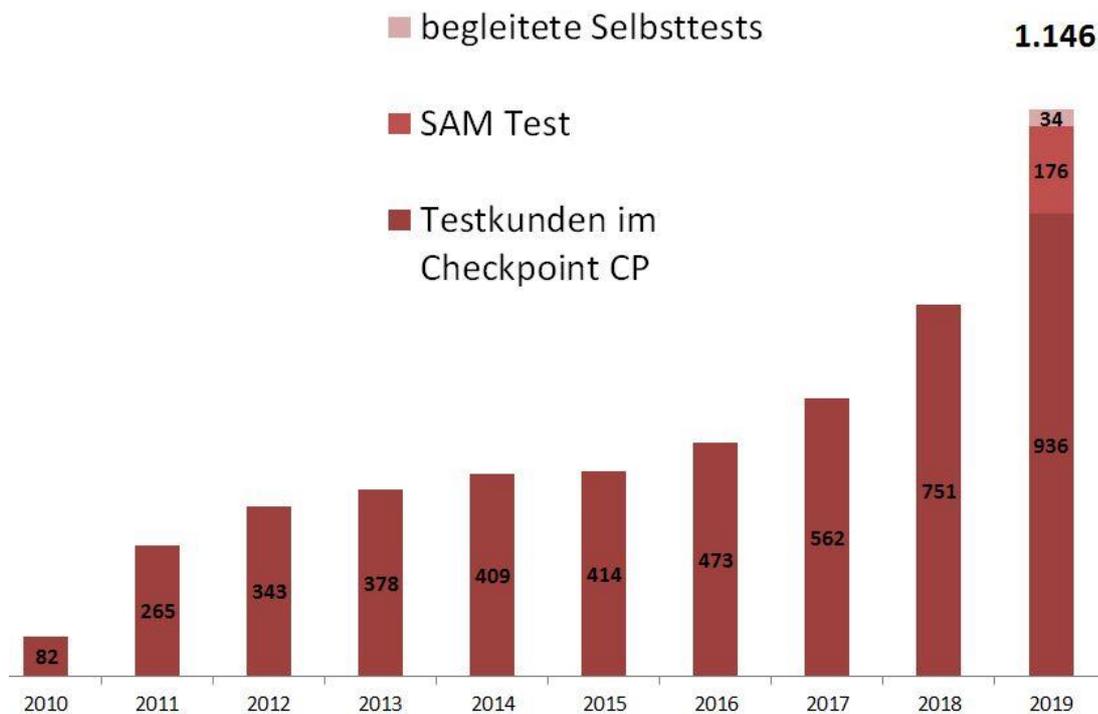
Eine HIV-Infektion ist im Jahre 2019, wenn sie rechtzeitig erkannt und behandelt wird, medizinisch gesehen keine besonders schlimme Diagnose mehr. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Dienstleistungen der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. von Jahr zu Jahr an. Wie passt das zusammen und wie lässt es sich erklären? Kernproblem bleibt das Stigma, welches HIV und AIDS auch nach mehr als 30 Jahren anhaftet sowie angrenzende Phänomene wie Homo- und Transphobie, moralische Verurteilung von Promiskuität und Prostitution, Rassismus sowie Kriminalisierung von Drogengebrauch. All dies führt dazu, dass viele Menschen mit HIV auch heute noch Diskriminierungen erleben bzw. aus Furcht vor Ablehnung ihre Infektion weitgehend geheim halten und davon psychische Belastungen und Beeinträchtigungen davontragen. Dass Menschen trotz Risiken sich nicht oder erst sehr spät testen lassen. Dass in Arztpraxen zu wenig über Sexualität gesprochen wird etc.

Menschen mit HIV und einer psychischen Beeinträchtigung oder einer Suchterkrankung finden in unserem Fachbereich Ambulant Betreutes Einzelwohnen Hilfe und Unterstützung. Die Nachfrage wächst hier kontinuierlich, wir bekommen diese Arbeit aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen vom Bezirk Mittelfranken refinanziert, erhalten in der Regel ein bis zwei Plätze mehr pro Jahr und können die Nachfrage somit einigermaßen bedienen.

Im Beratungszentrum und dem Projekt Männer-Sex-Gesundheit erleben wir seit dem Start des wöchentlichen Testangebots Checkpoint im Jahr 2010 steigende Nachfrage, die wir jedoch mit derselben Personalkapazität bedienen müssen.

### primärpräventive Beratungen PPB





Seit 2016 beschäftigten wir einen studentischen Mitarbeiter, um den Anstieg bewältigen zu können. Im Laufe des Jahres 2018 zeichnete sich jedoch bereits ab, dass die Nachfrage aufgrund der neuen Entwicklungen (PrEP, SAM-Heimtest-Pilotprojekt, HIV-Selbsttest-Zulassung) noch einmal sprunghaft steigen würde. Da der Zuwachs aus unserer Sicht insbesondere auf schwule und bisexuelle Männer aus ganz Franken und der nördlichen Oberpfalz zurück zu führen ist, beantragten wir beim Gesundheitsministerium (StMGP) eine Aufstockung unseres Präventionsprojekts von 40,1 Personalstunden pro Woche auf 70 Wochenstunden, um zwei Sozialpädagogen für den Bereich Männer-Sex-Gesundheit beschäftigen zu können – jedoch ohne Erfolg. Trotz ausführlicher Argumentation wurde unser Antrag abgelehnt mit der Begründung, es seien keine zusätzlichen finanziellen Mittel verfügbar. So hat sich die finanzielle Unterstützung Bayerns für die Arbeit der AIDS-Hilfe auch 2019 auf 80% der Personalkosten eines Sozialpädagogen beschränkt.

Von den Kommunen Nürnberg, Erlangen und Fürth erhalten wir in unterschiedlicher Größenordnung freiwillige pauschalierte Zuschüsse für unsere Beratungs- und Präventionsarbeit. Da die meisten unserer Angebote bewusst anonym zugänglich sind, ist es für uns unmöglich, den Geldgebern nachzuweisen, wie viele Menschen aus ihrer Stadt unser Angebot nutzen. Es wäre aus unserer Sicht auch nicht sinnvoll, in weiteren Städten außer Nürnberg Beratungsstellen vor Ort zu unterhalten, da viele Klient\_innen die Anonymität der Großstadt suchen und schätzen. Onlineberatung kennt ohnehin keine Kreis-, Bezirks- oder Landesgrenzen, ist aber sehr zeitaufwändig.

Nur durch freiwillige Stundenreduktion von zwei Mitarbeitern konnten wir ab Januar 2019 einen zusätzlichen Mitarbeiter mit einer knappen halben Stelle beschäftigen. Das verfügbare Stundenkontingent im Beratungszentrum hat sich insgesamt dadurch jedoch nicht erhöht.

### **In aller Kürze stellen wir hier die wichtigsten Zahlen und Daten für 2019 vor:**

Die vorhandenen 36 Plätze im Betreuten Einzelwohnen waren zum wiederholten Male mit einer Auslastung von **98 %** nahezu ganzjährig vollständig belegt. **38** von HIV betroffene Klient\_innen wurden im Rahmen des BEW intensiv sozialpädagogisch begleitet und unterstützt, um ihr Leben trotz psychischer Beeinträchtigung oder Suchterkrankung meistern zu können.

Im Beratungszentrum erhielten mindestens **164** Menschen mit HIV Beratung und Unterstützung. Da das allgemeine Beratungsangebot der AIDS-Hilfe anonym zugänglich ist, kann keine exakte Zahl der *Ratsuchenden* ermittelt werden, sondern die Anzahl der *Beratungskontakte*. Hier stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr enorm an um 737 auf **4.368**. Bei Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt **3.128** Personen (Jugendliche und Erwachsene) über HIV und AIDS informiert. **Mehrere tausend** Kondome und Aufklärungsmaterialien wurden bei Präventionseinsätzen verteilt.

Im Bereich Männer.SEX.Gesundheit sind insgesamt **3.729** Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, Hepatitis B und C oder Nierenfunktionstests im Rahmen des PrEP-Checks durchgeführt worden. Dabei wurden **9** HIV-Infektionen, **116** bakterielle Infektionen und **2** Hepatitis C-Infektionen entdeckt.

Detaillierte Informationen über die Leistungen der einzelnen Fachbereiche folgen auf den nächsten Seiten.

### **Vereinsmitglieder Ende 2019**

Mitglieder: 120            Fördermitglieder: 39

### **Mitgliedschaften des Vereins**

- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband-Landesverband Bayern e.V.
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin
- Förderverein Christopher Street Day Nürnberg e.V.
- Fliederlich e.V.

## Geschäftsstelle

### Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2019

#### **Roald Sokolovskis, Geschäftsführender Vorstand**

Dipl. Kaufmann (FH), Staatlich geprüfter Betriebswirt

##### **zuständig für:**

Geschäftsführung des Vereins

#### **Sarah Bittigkoffer**

Bürokauffrau

##### **zuständig für:**

Verwaltung, Spender- und Mitgliederbetreuung

#### **Uwe Gerdemann**

Theater- und Medienwissenschaft, English and American Studies B.A.

##### **zuständig für:**

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

#### **Bertram Förderer**

##### **zuständig für:**

Servicepoint und Telefonzentrale

#### **Mario Künzel**

##### **zuständig für:**

Servicepoint und Telefonzentrale

#### **Barbara Fuß**

##### **zuständig für:**

Servicepoint und Telefonzentrale

#### **Julia König**

##### **zuständig für:**

Servicepoint und Telefonzentrale

**Alexander Köch**

**zuständig für:**

Servicepoint und Telefonzentrale

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe hat sich auch 2019 in zielgruppenspezifische Aktionen und Veranstaltungen für die Allgemeinbevölkerung aufgegliedert. Mit einigen großen Events und zahlreichen kleineren Veranstaltungen wurden unsere Botschaften verbreitet, unsere Angebote beworben und Spenden gesammelt.

Von Jahr zu Jahr wichtiger wird die Präsenz der AIDS-Hilfe auf Social-Media-Kanälen. Um vielfältigste Zielgruppen über unsere Arbeit und Angebote zu informieren und zu kommunizieren muss viel Arbeitszeit in die Pflege dieser Netzwerke (Facebook, Instagram, eigene Webpräsenz) investiert werden.

Eine stetig wachsende Präsenz der Öffentlichkeitsarbeit ist vielen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu verdanken (siehe unter Ehrenamt)

### **Events 2019**

Die großen Veranstaltungen der AIDS-Hilfe waren auch 2019 das Benefiz-Haareschneiden „Hair for Care“ am 13.07. an der Lorenzkirche in Nürnberg sowie die Aktionen rund um den Welt-AIDS-Tag Ende November und Anfang Dezember.

Präsenz zeigten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen aber auch bei vielen weiteren Events wie z.B. dem Metropolarathon in Fürth am 02. Juni, dem Südstadtfest in Nürnberg vom 05. – 07. Juli, dem CSD am 03./04. August sowie der Langen Nacht der Wissenschaften am 19. Oktober.

### **Pressearbeit**

In folgenden Medien war die AIDS-Hilfe mehrmals mit Presseartikeln vertreten:

- Nürnberger Nachrichten
- Nürnberger Zeitung
- Erlanger Nachrichten
- Nordbayern.de
- Gaycon.de

Die AIDS-Hilfe war in folgenden Medien mit Anzeigen vertreten:

- Gaycon.de
- Programmheft CSD Nürnberg
- Scruff
- PlanetRomeo

Folgende Materialien und Printmedien wurden neu erstellt:

- Vereinsmagazin *denkraum* (Zwei Ausgaben: Sommer und Winter 2019)
- Spendenmailing zum Welt-AIDS-Tag mit Rita Süßmuth
- Plakate und Flyer für die Benefiz-Aktion „Hair for Care“
- Flyer „Urlaubscheck“
- Flyer „Wintercheck“
- Flyer „Have a good fuck!“
- Flyer „Bye Bye AIDS!“
- Freizeitprogramm 2019
- Flyer Vernissage zum Welt-AIDS-Tag 2019

## Beratungszentrum

### Mitarbeiter innen

Personelle Besetzung im Jahr 2019

#### **Manfred Schmidt, Fachvorstand**

Dipl.-Politologe, Zusatzqualifikation Systemisch-reflexiver Berater

#### **zuständig für:**

Fachbereichsleitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

#### **Helmut Ulrich**

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation NLP-Therapeut

#### **zuständig für:**

Beratung & Begleitung, Erwachsenenbildung, Antidiskriminierungsberatung

#### **Beate Lischka**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Zusatzqualifikation Systemische Beraterin

#### **zuständig für:**

Beratung & Begleitung, Frauenspezifische Angebote, Jugendprävention

#### **Martin Tröbs**

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation Ehe-, Familien- und Lebensberater (dajeb)

#### **zuständig für:**

Präventionsprojekt – Männer.SEX.Gesundheit

#### **Ute Dietrich**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

#### **zuständig für:**

Online-Beratung, Jugendprävention

## **René Scheuermann**

Sozialpädagoge (BA), zertifizierter Onlineberater nach DGOB

### **zuständig für:**

Testberatung, Präventionsprojekt Männer.SEX.Gesundheit

### **2019: PrEP und Testvielfalt sorgen erneut für drastisch steigende Beratungsnachfrage**

Was sich 2017 schon angebahnt hatte und 2018 richtig Fahrt aufnahm setzte sich 2019 fort: Die Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) als zusätzliche HIV-Präventionsmethode erzeugt jede Menge Beratungsbedarf. Da die AIDS-Hilfe mit Beratungszentrum und PrEP-Check-Testangebot ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur PrEP bereithält, das für ganz Franken einzigartig ist, kommen PrEP-Nutzer mangels Alternativen aus dem gesamten nordbayrischen Raum zu uns. Dasselbe gilt für das im Juli 2018 gestartete Heimtest-Projekt S.A.M, bei dem die Kund\_innen einmal persönlich in einer Beratungsstelle vorbeikommen müssen bevor sie den Service nutzen können. Außer PrEP-Check und S.A.M-Heimtest sind unsere Beratungs- und Testangebote anonym, weshalb wir keine eindeutigen Nachweise über die regionale Herkunft unserer Ratsuchenden liefern können, jedoch wissen wir aus freiwilligen Angaben, dass vor allem viele homo- und bisexuelle Männer die Anonymität unserer Großstadt-AIDS-Hilfe suchen und weite Fahrtstrecken dafür in Kauf nehmen. Die Ende 2018 zugelassenen HIV-Selbsttests sind 2019 zwar nicht der ganz große Renner geworden, erweitern aber das Spektrum an Testoptionen, da wir im Beratungszentrum während unserer offenen Sprechzeiten den Service des begleiteten Selbsttests anbieten und dies von 34 Kund\_innen als Alternative zu den eingeschränkten Testzeiten am Montagabend genutzt wurde. Die Vielfalt der Testmöglichkeiten führt auch zu einem höheren Beratungsbedarf, welcher Test wann für wen am geeignetsten ist und da wir alle Testoptionen selbst anbieten, werden wir als „Test-Profis“ wahrgenommen und unsere Expertise in diesem Feld auch genutzt. Diese neuen Entwicklungen haben die ohnehin hohe Nachfrage von primärpräventiven Beratungskontakten 2019 erneut sprunghaft ansteigen lassen. Die Zahl der sekundärpräventiven Beratungskontakte erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht, so dass sich das Verhältnis von primärpräventiver Beratung zu sekundärpräventiver Beratung 2019 auf rund 75% zu 25% verschoben hat, das heißt, bei drei Vierteln der Beratungskontakte ging es hauptsächlich um Infektionsvermeidung, bei nur noch knapp einem Viertel um das Leben mit der HIV-Infektion.

Neben der erhöhten Beratungsnachfrage 2019 wurde von den Mitarbeiter\_innen auch eine steigende Nachfrage für Bildungsveranstaltungen bedient, obwohl sich das verfügbare Stundenkontingent im Beratungszentrum nicht erweitert hat. Durch die Arbeitsverdichtung drohen mittlerweile Einbußen der Beratungsqualität, da bei psychosozialen Gesprächen unter Zeitdruck der Beziehungsprozess zwischen Berater\_in und Klient\_in beeinträchtigt werden kann.

### **Beratungskontakte (primärpräventiv) 2019**

Unter der Rubrik primärpräventive Beratungskontakte werden Gespräche dokumentiert, bei denen es hauptsächlich um die Vermeidung von HIV-Infektionen geht. Unser Beratungsteam versucht durch optimale Organisation, so viele Beratungsanfragen wie möglich während der Geschäftszeiten direkt

anzunehmen, sei es über die anonyme Beratungsnummer 0911-19411 oder auch wenn Ratsuchende persönlich ohne Termin in die AIDS-Hilfe kommen.

Das ist selbstverständlich nicht immer möglich, aber durch gute Koordination im Team gelingt es meistens, dass ein Berater oder eine Beraterin für Gespräche zur Verfügung steht.

Freitags werden in der Zeit von 11 – 14 Uhr alle Anrufe, die auf der bundesweiten Beratungshotline 0180 33 19411 eingehen nach Nürnberg umgeleitet und von unserem Beratungsteam bedient.

Darüber hinaus können Ratsuchende über das virtuelle Portal [www.aidshilfe-beratung.de](http://www.aidshilfe-beratung.de) jederzeit ihre Fragen stellen und erhalten dann zeitnah eine qualifizierte Antwort. Zwei Mitarbeiter\_innen unseres Beratungszentrums sind Teil des 30köpfigen Online-Beraterteams der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

2019 ist die Nachfrage erneut stark gestiegen (+ 669) und hat mit **3.281** dokumentierten primärpräventiven Beratungskontakten erstmals die 3000er-Marke überschritten. Bei 70% der Beratungskontakte ging es um den HIV-Test, 49% drehten sich um Fragen zu Ansteckungsrisiken und Schutzmöglichkeiten und mittlerweile schon 55% aller Beratungskontakte hatten auch andere sexuell übertragbare Infektionen sowie Hepatitis als Thema. Zum Anstieg beigetragen hat offenkundig auch die Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP). Mit gut 14% legte PrEP als Beratungsthema 2019 deutlich zu. Die im Oktober 2018 in Deutschland zugelassenen HIV-Selbsttests sowie das im Juli 2018 gestartete Heimtest-Pilot-Projekt SAM machten 2019 zusammen bereits 9,5% der Beratungskontakte aus. Der Anteil jener Ratsuchenden, die wir als AIDS-ängstlich bzw. -phobisch einstufen ist 2019 anteilmäßig bei gut 6% geblieben, in absoluten Zahlen also leicht angestiegen.

Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Ratsuchenden war auch 2019 wieder sehr ungleich verteilt (82% zu 18%); dies entspricht jedoch der sehr ungleichen Betroffenheit von HIV in Deutschland und wird daher von uns positiv bewertet. Wir sehen unseren Auftrag darin, die besonders von HIV betroffene Gruppe der Männer, die mit Männern Sex haben (MSM) mit unseren Angeboten zu erreichen und das ist uns auch 2019 sehr gut gelungen: 56% der Ratsuchenden, bei denen die sexuelle Identität dokumentiert werden konnte, gehörten zur Gruppe der homo- oder bisexuellen Männer.

<b>Kontaktart</b>	
telefonisch	1.594 (ca. 49%)
persönlich	1.187 (ca. 36%)
online	500 (ca. 15%)
<b>Insgesamt</b>	<b>3.281</b>

Tabelle 1: Art der Kontaktaufnahme im Rahmen der Primärprävention

<b>Geschlecht / Sexuelle Orientierung</b>	
Mann	2.675 (ca. 82%)
Frau	597 (ca. 18%)
Transfrau	6
Transmann	3
Divers	0
Homosexuell	1.356
Heterosexuell	1.267
Bisexuell	271
unbekannt	382

Tabelle 2: Geschlechterverteilung der Ratsuchenden (Primärprävention)

<b>Ratsuchende</b>	
Ratsuchende allgemein	2.320
SAM-Heimtest	278
Nutzer sexueller Dienstleistungen	212
AIDS-ängstlich	194
Mensch in akuter Krise	141
Multiplikatoren	55
Selbsttestung	34
Angehörige	31
AIDS-phobisch	16

Tabelle 3: Charakterisierung Ratsuchende

## Beratungsinhalte

Art	Anzahl
HIV-Test	2.297
HIV-Ansteckungsrisiken / Safer Sex	1.614
sexuell übertragbare Infektionen (STI)	1.599
Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)	465
Hepatitis	211
Seelische Probleme	170
Sexualität	143
Sexarbeit	117
Partnerschaft	115
Leben mit HIV	96
Post-Expositionsprophylaxe (PEP)	85
Soziale und rechtliche Fragen	49
Drogengebrauch	33
Schwangerschaft	13

Tabelle 4: Beratungsinhalte nach Kontaktaufnahme (Primärprävention)

### **Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2019**

Die Rubrik Erstkontakte erfasst jene Menschen mit HIV, die das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal kontaktierten. 2019 waren dies **62** Personen, das sind 12 mehr als im Vorjahr.

37% kamen 2019 zum Erstgespräch persönlich in die AIDS-Hilfe, bei rund 31% blieb es bei der telefonischen Kontaktaufnahme und 32% ließen sich 2019 online beraten.

Die Verteilung bei Geschlecht und sexueller Identität entspricht ungefähr der epidemiologischen Situation in Deutschland und zeigt, dass wir die unterschiedlichen Betroffenenengruppen mit unseren Angeboten auch gut erreichen.

Die meisten Menschen mit HIV nehmen unsere Beratung weiterhin im Alter zwischen 30 und 49 zum ersten Mal in Anspruch, 2019 lag ihr Anteil bei 61%.

Das Thema Diskriminierung haben wir 2019 erstmals als Beratungsinhalt bei Erstkontakten erfasst und sehen, dass dies bei 15% der Ratsuchenden ein Anlass für die Kontaktaufnahme mit uns war.

<b>Kontaktart</b>	
persönlich	23 (37%)
online	20 (32%)
telefonisch	19 (31%)
<b>Insgesamt</b>	<b>62</b>

Tabelle 5: Art der ersten Kontaktaufnahme im Rahmen der Sekundärprävention

<b>Geschlecht</b>	
Mann	51 (82%)
Frau	10 (16%)
Transfrau	1 (2%)

Tabelle 6: Geschlechterverteilung beim Erstkontakt (Sekundärprävention)

<b>Sexuelle Orientierung</b>	
homosexuell	36
heterosexuell	17
bisexuell	4
unbekannt	5

Tabelle 7: Sexuelle Orientierung der Klienten beim Erstkontakt (Sekundärprävention)

<b>Alter der Klient_innen</b>	
<b>Alter</b>	<b>Anzahl</b>
unter 20	0
20-24	2
25-29	6
30-39	17
40-49	21
50-59	11
60-69	4
über 70	0

Tabelle 2: Altersverteilung der Klienten beim Erstkontakt (Sekundärprävention)

<b>Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)</b>	
<b>Art</b>	<b>Anzahl</b>
Gesundheit	36
psychosoziale Beratung	35
Arbeit/Rente	19
Familie	14
Sozialrecht	13
Alltagsgestaltung	13
Sexualität	10
Ausländerrecht	10
Diskriminierung	9
Partnerschaft	9
Safer Sex/Übertragungswege	8

Wohnen	7
Institutionenkontakt/Ämter	6
Krisenintervention	6
Angehörigenkontakt	4
JVA/Haft	4
Sucht/Drogen	4
Finanzen	3

Tabelle 9: Beratungsinhalte im Erstkontakt bei Klient\_innen im Rahmen der Sekundärprävention

### **Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2019**

Unter „Fortlaufende Beratungskontakte sekundärpräventiv“ werden die Beratungsgespräche der hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen des Beratungszentrums mit HIV-infizierten Menschen dokumentiert. Die von ehrenamtlich Mitarbeitenden geleistete Arbeit wird nicht zahlenmäßig erfasst und fließt daher nicht in die Dokumentation ein.

2019 nahmen insgesamt **102** Menschen mit HIV (13 mehr als 2018) unser Beratungsangebot in Anspruch. Die Gesamtzahl der dokumentierten sekundärpräventiven Beratungskontakte lag im vergangenen Jahr bei **1.025**, das sind 56 mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben vor allem kurze Kontakte, während sehr lange und mittlere Beratungen weniger wurden. Wenige Verschiebungen gab es bei den Beratungsthemen. Eine deutliche Zunahme verzeichneten nur die Kriseninterventionen und JVA/Haft. Das neu aufgenommene Thema Diskriminierung wurde bei 37 Beratungskontakten dokumentiert.

<b>Kontaktart</b>	
persönlich	423 (ca. 41%)
telefonisch	237 (ca. 23%)
indirekt	224 (ca. 22%)
schriftlich	141 (ca. 14%)
<b>Insgesamt</b>	<b>1.025</b>

Tabelle 3: Art der Kontaktaufnahme für fortlaufende Beratungskontakte

<b>Kontaktdauer</b>	
<b>Zeit</b>	<b>Anzahl</b>
kurz (bis 10 Min.)	329
mittel (10-30 Min.)	277
lang (30-60 Min.)	183
intensiv (über 60 Min.)	236

Tabelle 4: Dauer des Kontaktes bei fortlaufender Beratung

<b>Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)</b>	
<b>Art</b>	<b>Anzahl</b>
psychosoziale Gespräche	532
Gesundheit	462
Alltagsgestaltung	261
Arbeit/Rente	240
Finanzen	181
Familie/Kinder	170
Wohnen	163
Institutionenkontakt/Ämter	162
Sozialrecht	157
Partnerschaft	132
Ausländerrecht	112
Krisenintervention	72
Sexualität	57
Sucht/Drogen	46
Diskriminierung	37
Angehörigenkontakt	31

<b>Beratungsinhalte</b> (Mehrfachnennung möglich)	
<b>Art</b>	<b>Anzahl</b>
JVA/Haft	31
Safer Sex/Übertragungswege	27

Tabelle 5: Inhalte der Beratungstätigkeit bei fortlaufenden Beratungskontakten

### **Jugendprävention**

Auf Nachfrage bieten wir Schulklassen, Auszubildenden, Jugendgruppen, Teilnehmer\_innen in Freiwilligendiensten, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Insass\_innen im Jugendarrest in der Regel zweistündige Präventionsveranstaltungen an.

2019 wurden insgesamt **52** Präventionseinsätze durchgeführt, das sind 11 mehr als im vergangenen Jahr. Themenschwerpunkte waren bei den meisten Unterrichtseinheiten die Übertragungswege von HIV und Schutzmöglichkeiten sowie andere sexuell übertragbare Infektionen. Je nach Interesse und verfügbarer Zeit können auch Fragen zum Leben mit HIV, den Angeboten der AIDS-Hilfe, Empfängnisverhütung, Drogengebrauch oder Stigmatisierung zum Thema werden. In den berufsvorbereitenden Klassen mit geflüchteten Jugendlichen geht es oft auch um sexualpädagogische Basisinformationen.

Insbesondere rund um den Welt-AIDS-Tag, aber auch übers Jahr verteilt erhielten zahlreiche Schüler\_innen und Jugendliche auf Nachfrage von der AIDS-Hilfe Informationen für Referate sowie Präventionsmaterialien zum Verteilen in Jugendgruppen und Schulklassen.

### **Veranstaltungen 2019**

- Fachoberschule Lauf  
3 Veranstaltungen mit insgesamt 58 Schüler\*innen
- Gymnasium Wendelstein  
2 Veranstaltungen mit insgesamt 31 Schüler\*innen
- Realschule Zirndorf  
6 Veranstaltungen mit insgesamt 169 Schüler\*innen
- Mittelschule Insel Schütt Nürnberg

2 Veranstaltungen mit insgesamt 40 Schüler\*innen

- BZ Lehrgang 2. Chance

1 Veranstaltung mit insgesamt 8 Schüler\*innen

- Internationaler Bund

3 Veranstaltungen mit insgesamt 65 freiwilligen sozialen Helfer\*innen

- Lebenshilfe Erlangen

8 Veranstaltungen mit insgesamt 156 freiwilligen sozialen Helfer\*innen

- Döpfer Schule Nürnberg

5 Veranstaltungen mit insgesamt 101 Physiotherapie Schüler\*innen

- Berufsschule Fürth

5 Veranstaltungen mit insgesamt 82 Auszubildenden

- VSJ Wohngruppe Fürth

1 Veranstaltung mit 3 Bewohnern

- Kolping Haus

1 Veranstaltung mit 4 Bewohner\*innen

- Jugendarrestanstalt Nürnberg

10 Veranstaltungen mit insgesamt 61 Arrestanden

- Fliederlich e.V. Nürnberg

2 Veranstaltungen mit insgesamt 38 Jugendlichen

- Jugendfilmtage Nürnberg

3 Tage mit insgesamt 1468 teilnehmenden Jugendlichen

### Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege

Trotz guter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten bleibt die HIV-Infektion eine besondere Krankheit, da sie mit Themen wie Sexualität, Verantwortung und Schuld, Rausch und gesellschaftlichen Minderheiten assoziiert wird.

Zum Abbau von Berührungängsten muss neben der Wissensvermittlung daher auch Raum für die Thematisierung von psychosozialen Aspekten geboten werden.

Das Fortbildungskonzept der AIDS-Hilfe zeichnet sich besonders dadurch aus, dass eine Kombination von pflegespezifischer und psychosozialer Erfahrung mit der Betroffenenperspektive ermöglicht wird, da der hauptamtliche Fachreferent die Veranstaltungen gemeinsam mit von HIV persönlich Betroffenen durchführt.

Beim Thema HIV gab und gibt es in kurzen Zeitspannen immer wieder rasante Entwicklungen, die eine permanente Überarbeitung des Fortbildungskonzepts erfordern. Informationen in Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmaterialien sind daher oft schnell veraltet. Die Seminare der AIDS-Hilfe vermitteln dagegen stets den aktuellen Stand des Wissens und werden daher von den Lehrkräften der Krankenpflegeschulen sehr geschätzt.

2019 wurde unser Angebot wie im Vorjahr **13**-mal gebucht.

Datum	Einrichtung	Anzahl
07.02.2019	Berufsfachschule für Krankenpflege Schwabach gGmbH	20 Auszubildende Krankenpflege + 2 Lehrkräfte
15.02.2019	Krankenpflegeschule Scheinfeld	29 Auszubildende Krankenpflege + 1 Lehrkraft
03.04.2019	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	24 Auszubildende Krankenpflege + 2 Lehrkräfte
30.04.2019	Berufsfachschule am Klinikum Fürth	26 Auszubildende Krankenpflege + 1 Lehrkraft
10.05.2019	Berufsfachschule für Krankenpflege Weißenburg	20 Auszubildende Krankenpflege + 2 Lehrkräfte
21.05.2019	Kinder- und Jugendklinik Uniklinik Erlangen	50 Multiplikatoren, examinierte KrankenpflegerInnen, usw.
03.06.2019	Diakonie Neuendettelsau Berufsfachschulen für Kranken- und für Kinderkrankenpflege Hallerwiese in Nürnberg	24 Auszubildende Krankenpflege + 1 Lehrkraft
06.06.2019	Diakonie Neuendettelsau	18 Auszubildende Krankenpflege

	Berufsfachschule für Krankenpflege an der Clinic Neuendettelsau	+ 2 Lehrkräfte
11.07.2019	Staatl. Berufsfachschule für Hebammen am Klinikum der Universität Erlangen	20 Auszubildende Krankenpflege + 1 Lehrkraft
23.07.2019	Universitätsklinikum Erlangen Akademie für Gesundheits-und Pflegeberufe ( OTA )	23 Auszubildende operationstechnische Assistenten + 2 Lehrkräfte
08.10.2019	Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Hans Weinberger Akademie Fürth	60 Auszubildende Altenpflege
22.10.2019	Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Hans Weinberger Akademie Fürth	62 Auszubildende Altenpflege
26.11.2019	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	21 Auszubildende Krankenpflege + 2 Lehrkräfte

Tabelle 13: Fortbildungstermine im Rahmen der Erwachsenenbildung

### Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen

Neben Jugendlichen und Pflegekräften werden wir von weiteren Gruppen angefragt, um über HIV, sexuell übertragbare Infektionen und die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren:

Im Rahmen der **Straßenkreuzer-Stadtführungen** nahmen 2019 an **14** Terminen insgesamt **240** Teilnehmer\_innen an den Informationseinheiten in der AIDS-Hilfe teil.

Beim **Frauenarbeitskreis des BRK Fürth** wurde **6** interessierten Frauen aktuelles Wissen vermittelt.

Der komplette Ausbildungsjahrgang (**185 Auszubildende**) der **Justizvollzugsschule Straubing** erhielt am 19./20.03. 2019 wieder Unterrichtseinheiten zum Thema HIV/AIDS. Eine Mitarbeiterin des Beratungszentrums war als Teil des 4köpfigen bayrischen Referent\_innenteams an diesem Einsatz beteiligt.

### Selbsthilfe- und Freizeitaktivitäten von und für Menschen mit HIV

Menschen mit HIV aus der Einzelung holen und gemeinsam schöne Momente erleben; den Blick weg von den Problemen hin zu den schönen Seiten des Lebens richten, das sind die Ziele unseres **Freizeitprogramms**. 2019 wurden **21** vielfältige Programmpunkte aus den Bereichen Kunst, Kultur und Sport von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen organisiert und durchgeführt. Insgesamt **252** Teilnehmer\_innen, also durchschnittlich **12** pro Freizeitangebot, wurden im vergangenen Jahr gezählt. Das Spektrum reichte vom Tagesausflug „Zum Romantischen Main nach Veitshöchheim“ über den „Ausflug in die Obermaintherme in Bad Staffelstein“, „Führung Homosexualität im Tierreich im Tiergarten Nürnberg“ bis zum „Besuch der Rosa Trachtennacht auf dem Nürnberger Volksfest“, um möglichst unterschiedliche Interessen zu bedienen.

Neben den besonderen Aktivitäten wurden auch regelmäßig wiederkehrende Angebote durchgeführt: Der wöchentlich stattfindende **Positive Kaffeeklatsch** verzeichnete insgesamt **499**

Teilnehmer\_innen an 49 Terminen, d.h. es kamen durchschnittlich rund **10** Personen. Am monatlichen **Lunch together** nahmen im Laufe des Jahres ca. **400** Personen teil. Zum monatlich stattfindenden Treffen **Frauenpower** kamen durchschnittlich **6** Frauen.

2019 wurde - nach einem Jahr Pause - wieder eine **Betreute Reise** für Menschen mit HIV angeboten. Vom 01. – 08. September fuhren 12 Teilnehmer\_innen in die Villa Salz nach Petershagen bei Berlin. Durch die Hauptstadt-Nähe konnten Aktion und Entspannung einfach kombiniert werden und alle das passende Angebot für eine Auszeit vom Alltag für sich finden.

Speziell für **Frauen mit HIV** organisierte die AIDS-Hilfe 2019 wieder ein gemeinsames **Wochenende** in Bechhofen. Vom 23. – 25.08. tankte eine Gruppe von 6 Frauen mit Gesprächen, Qi Gong und gemeinsamen Aktivitäten Kraft und Energie für den Alltag.

### Qualitätssicherung

Um die Qualität der psychosozialen Arbeit sicherzustellen, bedarf es erstens der permanenten Reflexion – alleine, mit Kolleg\_innen im Team und mit externen Supervisor\_innen.

Zweitens müssen sich die Berater\_innen immer wieder fortbilden, um den aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können.

Drittens erweist sich die Vernetzung mit kooperierenden Stellen als nötige Maßnahme, um Ratsuchende kompetent weitervermitteln zu können und Konzepte weiterentwickeln zu können.

Allerdings ist es auch wichtig, das richtige Maß zwischen qualitätssichernden Maßnahmen und der konkreten Arbeit mit Klient\_innen immer wieder neu auszutarieren, damit der Anteil von Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in einem angemessenen Verhältnis zur Beratungs- und Präventionsarbeit steht.

### **Teamsitzungen und Supervision**

Einmal wöchentlich trafen sich die Mitarbeiter\_innen des Beratungszentrums 2019 zu einer Teamsitzung, in der organisatorische und fachliche Themen besprochen wurden.

Darüber hinaus fanden 10 Sitzungen mit einer externen Supervisorin für alle sozialpädagogisch tätigen Mitarbeiter\_innen der AIDS-Hilfe statt. Supervisorin war 2019 Martina Beckhäuser.

### **Fortbildungen**

- Medizinische Rundreise „Partydrogen“ in Nürnberg
- Seminar „HIV und Psyche – Burn-out in Beratung und Betreuung“ in Markt Indersdorf
- Fachtagung „Sexuelle Vielfalt für alle, die mehr wissen wollen“ in Nürnberg
- Abendveranstaltung „Rassismus in der weißen queeren Szene“ in Nürnberg
- Abendveranstaltung „Body Shaming“ in Nürnberg
- Fachtag „Safer Sex 3.0“ in Berlin

- Abendveranstaltung „Wen juckt’s wenn’s juckt?“ in Nürnberg
- Abendveranstaltung „Fortwährende Eingriffe“ zur AIDS-Geschichte in der BRD in Nürnberg
- Münchner AIDS- und Hepatitis-Werkstatt
- DAH-Workshop „Ab in die Zukunft“ in Frankfurt/M.
- Seminare HIV und Sozialrecht Teile 1 und 2 in Göttingen
- Seminar Refugees welcome in Göttingen
- Seminar Onlineberater\_innentreffen in Berlin
- Symposium „Frauen ticken anders – Männer erst recht! Geschlecht in der Medizin“ in Nürnberg

### **Arbeitskreise und Netzwerke**

- AG Haft und AIDS der bayerischen AIDS-Hilfen
- AK Checkpoints in Bayern
- AK Sucht der Stadt Nürnberg
- AK Beratungsstellen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg (PSAG)
- 17. Runder Tisch AIDS Prävention im Bayrischen StMGP
- Fachkonferenz HIV in Bayern
- Kooperationstreffen AIDS-Hilfe/Fliederlich e.V./Trans\*-Selbsthilfevertreter\_innen
- Kooperationstreffen mit HIV-Schwerpunkt-Ärzt\_innen aus Nürnberg, Fürth & Erlangen
- Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage Nürnberg
- Bezirksversammlung Der Paritätische Bayern in Nürnberg
- Frühlingsempfang Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Nürnberg
- Jahresempfang bei Fliederlich e.V.
- Teilnahme an den Ländertreffen der Deutschen AIDS-Hilfe als Vertretung Bayerns
- Treffen des Bündnisses gegen Trans- und Homophobie
- Checkpoint-Koordinationstreffen in Berlin
- Rathaus-Empfang 50 Jahre Stonewall
- Jahrestreffen Justizvollzugsanstalt Nürnberg
- Besuch des Bayrischen Landtags auf Einladung von MdL Verena Osgyan
- Einweihung des Spritzenautomaten mit Vertretern der Suchthilfe und FDP-Stadtratsfraktion
- Fachlicher Austausch mit der Fachstelle Sexuelle Gesundheit am Gesundheitsamt Nürnberg
- Einweihung Magnus-Hirschfeld-Platz Nürnberg
- Rathaus-Empfang 40 Jahre GRÜNE Nürnberg
- Ich weiß was ich tu – Kampagnentreffen

## Präventionsprojekt Männer-Sex-Gesundheit

Durchführung zielgruppenspezifischer Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von HIV-Neuinfektionen bei MSM (Männern, die Sex mit Männern haben) im Raum Nordbayern und zur Förderung der Testbereitschaft auf STI

### **hauptamtliche Mitarbeiter:**

#### **Martin Tröbs, Dipl.-Soz.-Päd. (FH)**

Ehe-, Familien- und Lebensberater

30 Wochenstunden

#### **René Scheuermann,**

Sozialpädagoge B.A.

10,1 Wochenstunden

nebenamtlicher Mitarbeiter:

#### **Christoph Karch, Student der Theaterpädagogik**

Schwerpunkt: Checkpoint-Assistenz

bis 31.03.2019

### **Einleitung**

Gleich zu Beginn des Jahres stand eine strukturelle Veränderung an. Der MSM-Bereich wurde auf zwei Personen mit unterschiedlichen Aufgabengebieten aufgeteilt.

Martin Tröbs war für die Themen „Koordination des wöchentlichen Test- und Beratungsangebots Checkpoint“, „Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe“, die Umsetzung des Homesampling-Projekts S.A.M – Mein Heimtest, Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Drogengebrauch bei MSM und die Arbeit mit MSM mit Migrationshintergrund zuständig.

René Scheuermann war verantwortlich für den Neuaufbau eines ehrenamtlichen Präventionsteams, für die Vor-Ort-Arbeit sowohl in der queeren Szene als auch bei Großveranstaltungen und die

kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über die lokalen Medien sowie für Kooperationsveranstaltungen mit Vertreter\*innen der IWWIT-Kampagne.

Leider wurde der Antrag auf Stundenerhöhung nicht genehmigt, weshalb eine Einführung einer PrEP-Sprechstunde und die Aufklärung und Beratung im Internet (Live-Chat der DAH) nicht umgesetzt werden konnten. Insgesamt standen wir durch die Arbeitsverdichtung vor allem bei den Testberatungen oft unter großem Zeitdruck.

### **Entwicklung Checkpoint 2019**

Der Checkpoint Nürnberg hat die Zahl seiner Testkund\*innen in den letzten vier Jahren von 473 auf jetzt 936 fast genau verdoppelt. Die bezahlten Arbeitsstunden der Projektmitarbeiter und ihrer Beratungsstellenkolleg\*innen sind gleich geblieben.

### **Checkpoint-Dokumentation 2019 (in Klammern die Werte der Jahre 2018/2017)**

Klient\*innen-Anzahl: **936** (751/562)    MSM in %: **67,5** (66,0/68,5)    Durchschnittsalter: **35,6 Jahre**

16-19 Jahre: **2,16%**

20-29 Jahre: **34,19%**

30-39 Jahre: **31,60%**

40-49 Jahre: **18,50%**

50-59 Jahre: **10,38%**

60-86 Jahre: **3,13%**

<b>Klient*innen</b>	
Cis-Männer	<b>829</b> (688/516)
Trans-Männer	<b>2</b>
Cis-Frauen	<b>103</b> (63/46)
Trans-Frauen	<b>2</b>

Tabelle 1: Geschlechterverteilung der Klient\*innen des Checkpoints

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Anzahl der Klient\*innen erneut um 185 Personen gestiegen (+189 in 2018). Während die Zahl heterosexueller Männer fast gleichgeblieben ist, haben die Frauen deutlich zugelegt. Stellten sie in den Jahren davor noch weniger als ein Drittel der Heterosexuellen, machen sie jetzt bereits die Hälfte dieser Gruppe aus. Aber auch bei den MSM gab

es – vermutlich bedingt durch den PrEP-Check – deutliche Zuwächse, so dass wir mit **67,5 %** MSM weiterhin das Testprojekt mit dem höchsten MSM-Anteil in Bayern bleiben. Es gelingt uns offenbar sehr gut, die erwünschte Zielgruppe zu erreichen. Frauen und heterosexuelle Männer werden von uns selbstverständlich auch bedient - neuerdings bieten wir neben Rektal- und Rachenabstrichen auch Vaginal- und Harnröhrenabstriche an - jedoch bewerben wir unser Testangebot aktiv als spezielle Anlaufstelle für MSM. **242** Klient\*innen haben vergangenes Jahr **zum ersten Mal** einen HIV-Test durchführen lassen, d.h. wir erreichen mit dem Checkpoint auch viele Personen, die bestehende Testmöglichkeiten bei Ärzt\*innen oder Öffentlichem Gesundheitsdienst bislang nicht genutzt haben.

Sex. Orientierung Geschlecht	bi	hetero	homo
<b>männlich</b>	<b>109</b> (88/72)	<b>199</b> (190/131)	<b>523</b> (410/313)
<b>weiblich</b>	<b>5</b> (4/4)	<b>99</b> (59/41)	<b>1</b> (0/1)

Tabelle 2: Sexuelle Orientierung der Klient\*innen des Checkpoints

Die Abfrage des zeitlichen Abstands zum Risiko ist nötig, um zu klären, ob ein Test bereits eine sichere Abklärung des HIV-Status leisten kann. Eine HIV-positive Diagnose erhält man meist schon nach 3 – 4 Wochen. Ein sicherer Ausschluss einer HIV-Infektion ist dagegen erst nach 6 Wochen (mit einem HIV-Antikörper/Antigen-Labortest) bzw. 12 Wochen (mit HIV-Schnelltests) möglich. Die Inkubationszeiten anderer sexuell übertragbarer Infektionen sind ebenso zu berücksichtigen, sodass eine fachliche Klär-ung mit den Testkund\*innen unabdingbar ist, um das jeweils passende Testverfahren zu finden.

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
0 bis 3 Tage	<b>52</b> (42/21)
4 bis 14 Tage	<b>107</b> (64/26)
15 Tage bis 6 Wochen	<b>190</b> (126)
6 bis 12 Wochen	<b>244</b> (205)
länger zurück	<b>224</b> (188/166)

Tabelle 3: Zeitlicher Abstand zwischen möglicher Infektion und Aufsuchen des Checkpoints

Die meisten Kund\*innen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem Tests sinnvoll sind und viele MSM gehen mittlerweile regelmäßig ein bis zweimal jährlich zum Test bzw. vierteljährlich zum PrEP-Check ohne eine konkrete Situation abklären zu wollen. Doch leider kommen auch wieder mehr Menschen so früh, dass die aktuelle Risikosituation noch nicht geklärt werden kann. Hier finden dann häufiger nur Beratungen ohne Test statt (s. Tab.4).

„Ko-Faktoren“	Anzahl
MSM	<b>632</b> (498)
Heterosexuelle Risiken	<b>412</b> (337)
Sexarbeiter*in	<b>15</b> (10)
Nutzung sexueller Dienstleistungen	<b>59</b> (30)
PrEP-Check	<b>185</b> (98)
i. v. Drogengebrauch	<b>19</b> (15)
Geflüchtete	<b>59</b> (39)
<b>Beratungen ohne Test:</b>	<b>61</b> (34/29)

Tabelle 4: „Ko-Faktoren“

Neu in die Statistik aufgenommen haben wir Fragen nach dem Substanzkonsum vor bzw. beim Sex. Hier spielt vor allem Alkohol eine große Rolle, wenn wir nach dem Grund für etwaigen Kontrollverlust fragen. Hinweise auf Chem-Sex-Praktiken gibt es im Verhältnis dazu recht wenig, aber es gibt sie und wir bieten den Testkund\*innen, die uns ihr Vertrauen schenken vorurteilsfreie Beratung, Vermittlung und Hilfen an.

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
Nie	<b>362</b>
Selten	<b>374</b>
Häufig	<b>126</b>
Immer	<b>13</b>
Möchte ich nicht sagen	<b>23</b>
<b>Wenn, dann welche?</b>	
Alkohol	<b>296</b>
Poppers	<b>144</b>

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
Cannabis	57
Potenzpillen	46
GBL, GHB, Liquid Ecstasy	17
Amphetamin	14
Kokain	11
Ecstasy	11
Meth-Amphetamin	11
Ketamin	7
Mephedron	5

Tabelle 5: Substanzkonsum

Auch bei der Frage nach der Herkunft, erlaubt der neue Online-Fragebogen eine detailliertere Auswertung:

Wo sind Sie geboren?	anteilig
In Deutschland	69,72% (76,60%)
Innerhalb Europas (außer D)	10,81% (8,70%)
Außerhalb Europas	19,45% (14,60%)
Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Naher und Mittlerer Osten	62
Sonstiges Asien	58
Afrika	15
Nordamerika	16
Mittelamerika	9
Südamerika	18
Australien/Neuseeland	2

Tabelle 6: Herkunftsland

Unser Testangebot wird nicht nur von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch von Migrant\*innen angenommen. Alle Mitarbeiter\*innen können Testberatung auch in englischer Sprache anbieten und die meisten fremdsprachigen Testkunden erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen in ihrer Muttersprache auszufüllen, so dass auch bei Verständigungsschwierigkeiten die wichtigsten Informationen abgeklärt werden können.

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
HIV-Schnelltest	<b>262</b> (283/381)
HIV-Labortest	<b>564</b> (396/136)
HIV-PCR-Test	<b>4</b> (5/3)
HIV-Blot Bestätigungstest	<b>8</b> (5/5)
Syphilis-Schnelltest	<b>138</b> (63/159)
Syphilis-Labortest	<b>473</b> (358/166)
Chlamydien-Abstrich	<b>515</b> (339/258)
Gonorrhoe-Abstrich	<b>515</b> (339/258)
Hepatitis C-AK-Schnelltest	<b>19</b> (16/12)
Hepatitis C-AK-Labortest	<b>42</b> (28/46)
Hepatitis A-Titer-Bestimmung HAV IgG	<b>6</b> (5)
Hepatitis B-Titer-Bestimmung Anti-HBs	<b>40</b> (41)
Nierenfunktions-Check (Phosphat/Kreatinin/GFR)	<b>170</b> (86)

Tabelle 7: Durchgeführte Tests

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
HIV-Schnelltest	reaktiv	<b>5</b> (1/9)
HIV-Schnelltest	nicht reaktiv	<b>257</b> (282/372)
HIV-Labortest	reaktiv	<b>4</b> (5/5)

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
HIV-Labortest	nicht reaktiv	<b>560</b> (391/135)
HIV-PCR-Test	nachgewiesen	<b>0</b> (0/0)
HIV-PCR-Test	nicht nachgewiesen	<b>4</b> (5/3)
HIV-Blot Bestätigungstest	bestätigt	<b>5</b> (3/4)
HIV-Blot Bestätigungstest	nicht bestätigt	<b>2</b> (2/1)
HIV-Blot Bestätigungstest	intermediär	<b>1</b> (0/0)
Syphilis-Schnelltest	reaktiv	<b>1</b> (1/11)
Syphilis-Schnelltest	nicht reaktiv	<b>137</b> (62/148)
Syphilis-Labortest	reaktiv	<b>25</b> (21/10)
davon erforderlich	Behandlung	<b>5</b>
	keine Behandlung	<b>12</b>
	weitere Diagnostik	<b>8</b>
Syphilis-Labortest	nicht reaktiv	<b>448</b> (337/156)
Chlamydien	nachgewiesen	<b>41</b> (26/17)
Chlamydien	nicht nachgewiesen	<b>474</b> (313/241)
Gonorrhoe	nachgewiesen	<b>22</b> (35/10)
Gonorrhoe	nicht nachgewiesen	<b>493</b> (304/248)
Hepatitis C-Schnelltest	reaktiv	<b>2</b> (1/2)
Hepatitis C-Schnelltest	nicht reaktiv	<b>17</b> (15/10)
Hepatitis C-Labortest	reaktiv	<b>0</b> (1/0)
Hepatitis C-Labortest	nicht reaktiv	<b>42</b> (27/46)

Tabelle 8: Testergebnisse

2019 hatten wir **7** HIV-positive Befunde. Das entspricht 0.84% aller HIV-Tests. Zunächst gab es 9 reaktive Ergebnisse (5 Schnelltest- und 4 Labortestergebnisse). Von den Schnelltests wurden 3 im Labor bestätigt. Ein Befund stellte sich im Labor als falsch positiv heraus und konnte nicht bestätigt werden. Ein Klient wandte sich nach dem positiven Schnelltestergebnis gleich an einen Arzt und bekam dort die Bestätigung. Bei den 4 reaktiven Labortestergebnissen konnten zunächst lediglich 2 bestätigt werden. Ein Test stellte sich ebenfalls als falsch positiv heraus. Ein weiterer Test bekam beim Bestätigungstest das Ergebnis „intermediär“, also nicht eindeutig. Dieser Klient erhielt erst Wochen später in einer Schwerpunktpraxis ein eindeutig HIV-positives Ergebnis. Die Infektion war offensichtlich gerade erst erfolgt.

**25** reaktive Lues-Antikörper-Labortest-Ergebnisse (**4,10%/5,22%/6,46%**) wurden einer Stufendiagnostik unterzogen. Dabei stellten sich **5** als behandlungsbedürftig heraus. Bei 8 war eine weitere Diagnostik erforderlich, die nicht mehr von uns angefordert wurde. Nur noch leicht angestiegen sind 2019 die Chlamydien-Befunde und zwar auf **41** Fälle (**7,96%/7,66%/6,58%**), deutlich gesunken wieder die Tripper-Befunde auf **22** Fälle (**4,27%/10,32%/3,57%**). Hepatitis C-Tests empfehlen wir nur Menschen, die Drogen spritzen oder schnupfen oder von speziellen Sexpraktiken wie Fisten, SM oder Gang-Bang berichten. Von **61** durchgeführten HCV-Tests waren **2** reaktiv (**3,27%/4,54%**).

### **Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe**

Infektionen mit Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe sind unter MSM verbreitet, da diese bakteriellen Erreger noch leichter übertragbar sind als HIV. Oft werden diese Infektionen von MSM aber gar nicht bemerkt, z.B. weil das schmerzlose Syphilis-Geschwür nicht sichtbar an der Eichel auftritt, sondern im Enddarm. Chlamydien und Tripper verursachen rektal oft keine Beschwerden, bleiben unbehandelt aber lange Zeit bestehen und erhöhen auch noch das Risiko einer HIV-Übertragung. Es ist daher sinn-voll, dass MSM sich regelmäßig auf diese STI untersuchen lassen, auch wenn sie keine Symptome haben. Um über diese Zusammenhänge aufzuklären und zu STI-Checks zu motivieren, bieten wir seit Jahren immer wieder **kostenlose Testaktionen** an. Ermöglicht wird dies durch Unterstützung von Pharmafirmen und 2019 erhielten wir auch Gelder über die Kampagne „Kein AIDS für alle“.

Bereits Tradition und von Jahr zu Jahr erfolgreicher sind der **Urlaubs-Check** im Sommer am 29.07., 05.08., 12.08. und 19.08. und der **Winter-Check** am 18.11., 25.11., 02.12. und 09.12.19.

Dreimal hieß es 2019 „**Checkpoint goes Sauna**“: Am 14.03., 26.09. und 27.10. boten wir mit unserem Checkpoint-Team in Kooperation mit einem örtlichen Gay-Sauna-Betreiber kostenlose Tests vor Ort in der Sauna an.

Auf Einladung der **AIDS-Beratung Oberfranken** waren wir mit dem Checkpoint-Team auch wieder an zwei kostenlosen HIV-Schnelltest-Abenden am 15.05. und am 27.11. (**Bayerische Testwoche**) bei den Kolleg\*innen des Diakonischen Werks in Bayreuth zu Gast.

### Umsetzung des Homesampling-Projekts S.A.M – Mein Heimtest

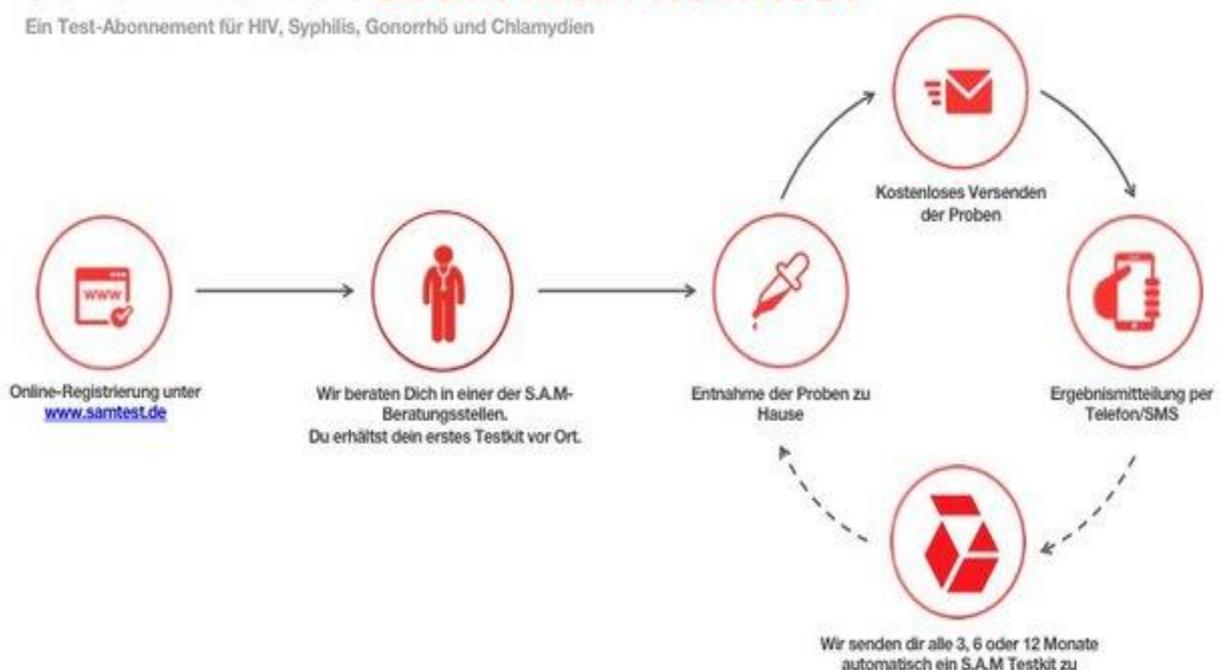
Im Sommer 2018 begonnen, haben wir das S.A.M.-Projekt 2019 in Bayern sehr erfolgreich eingeführt und gegen Ende des Jahres wurde eine Ausweitung des Projekts auf neun Bundesländer erreicht.

In einem online- und handybasierten Abosystem bekommt man für jeweils 32 Euro alle drei, sechs oder zwölf Monate ein Testset für HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonokokken nach Hause gesendet. Die Anwendung ist einfach und einige Tage nach der Einsendung der Proben erhält man die Ergebnisse auf sein Smartphone. Ist ein Test positiv, wird dies von uns telefonisch mitgeteilt und die weitere Vorgehensweise direkt besprochen.

Besonders für MSM außerhalb der Metropolregion und für heterosexuelle Menschen, die z.B. BDSM-Sex praktizieren, Swinger-Clubs besuchen, in offenen oder polyamoren Beziehungen bzw. nicht monogam leben oder schlicht als Single auf der Suche sind und/oder die vielleicht gehemmt sind, über ihr Sexualverhalten zu sprechen, bietet sich S.A.M an. Auch für Nutzer der PrEP, die diese nicht über die Krankenkasse bekommen. Schließlich für Leute, die bisher nicht zum Test gingen, weil der Besuch eines Arztes oder einer Beratungsstelle zu viel Aufwand bedeutet hätte.

## So funktioniert **S.A.M Mein Heimtest**

Ein Test-Abonnement für HIV, Syphilis, Gonorrhö und Chlamydien



Im Jahr 2019 führten wir **176** Erstgespräche mit einer Dauer von durchschnittlich 30 Minuten. Das Durchschnittsalter sämtlicher registrierter Personen liegt bei **33,75** Jahren. Bei insgesamt **198** aktiven Nutzer\*innen handelte es sich um **141** Männer (**91** MSM, davon **36** PrEP-User) und **57** Frauen. Es wurden **237** Testergebnisse für Syphilis (**4** reaktive), Chlamydien (**15** positive) und Gonorrhoe (**8** positive) mitgeteilt und **228** für HIV (**2** positive).

### **Fortsetzung der Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei MSM**

Mit unseren vorhandenen Ressourcen können wir keine eigene MSM-Suchtberatung leisten. Stattdessen versuchen wir, MSM und vorhandene Suchthilfe-Strukturen für die besondere Thematik zu sensibilisieren und uns als Vermittler im System für Betroffene bekannter zu machen. 2019 haben wir die bewährte Kooperation mit der mudra-Drogenhilfe fortgesetzt und im Kontaktladen am 04.07. und 21.11. wieder HIV- und HCV-Schnelltests angeboten.

### **Gezielte Ansprache von MSM mit Migrationshintergrund**

Die Kooperation mit Fliederlich e.V. im Queer Café International wurde in gleicher Intensität fortgesetzt, wie in den Vorjahren. Die Besucher\*innenzahlen des Cafés (jeden Donnerstag von 15-17h, außer an Feiertagen) liegen weiterhin bei durchschnittlich 30 Personen pro Woche.

Zwei Test-Aktionen im QCI fanden am 21.03. und am 17.10.19 statt. Geflüchtete konnten darüber hinaus auch zu den regulären Terminen unser Angebot kostenfrei nutzen. Hier haben wir im Jahr 2019 durch die Kampagne der DAH „40 Orte - 40 Aktionen“ eine Förderung erhalten.

Die Beratungskompetenz der Mitarbeiter\*innen des Checkpoint sind im QCI fest etabliert, nicht nur in Bezug auf HIV und STIs, sondern auch auf Themen der sexuellen Gesundheit im Allgemeinen und das mitunter komplizierte Leben als Mitglied der LGBTIQ\*-Migrant\*innen Community in Deutschland.

### **Vor-Ort-Einsätze/ Neuaufbau eines ehrenamtlichen MSM-Präventionsteams**

Wie bereits im Vorwort erwähnt, gab es zu Beginn eine Veränderung in der Teamstruktur was zur Folge hatte, dass auch ein neues MSM-Präventionsteam gegründet wurde. Aus „GPS – Verkehrshelfer“ wurden die „Sexpert\*innen“. Der Name wurde von der Gruppe selbst ausgesucht, um sich nicht nur an den Bedürfnissen von Cis-Männern sondern auch an Trans\*-Männern zu

orientieren. Des Weiteren soll diese Gruppe auch offen gegenüber Trans\*-Männern als Berater sein. Aus diesem Grund wurde der Name geändert, sodass sich alle Männer\*, die Sex mit Männern\* haben nicht ausgeschlossen fühlen. Anfang des Jahres bestand die Gruppe noch aus drei ehrenamtlichen Personen und zwei nebenamtlichen sowie einem hauptamtlichen Mitarbeiter. Im Laufe des Jahres konnten wir weitere vier Personen als ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen gewinnen. Die Arbeit besteht nach wie vor darin, Infomaterialien, Kondome und Cruising Packs sowie Give Aways und Werbeflyer für Veranstaltungen der AIDS-Hilfe in Cafés, Bars, Clubs, schwulen Saunen und auf Veranstaltungen für die LGBTIQ\*-Community (beispielsweise Rosa Trachtenacht, CSD) zu verteilen. Neben 6 Teamtreffen waren die Sexpert\*innen an folgenden Terminen unterwegs:

<b>16.03.2019</b>	<b>Kneipentour</b>
<b>18.04.2019</b>	<b>Kneipentour</b>
<b>28.04.2019</b>	<b>Bowlingturnier</b>
<b>29.04.2019</b>	<b>Rosa Trachtenacht + Bavarian Mr. Leather 2019</b>
<b>06.05.2019</b>	<b>Rosa Trachtenacht</b>
<b>18.05.2019</b>	<b>Kneipentour mit Nürnberger Nachrichten</b>
<b>19.07.2019</b>	<b>Miss*ter CSD 2019 Wahl</b>
<b>26.07.2019</b>	<b>POSE Party</b>
<b>01.08.2019</b>	<b>CSD Vorbereitung</b>
<b>03.08.2019</b>	<b>CSD</b>
<b>03.08.2019</b>	<b>CSD-Party Hirsch</b>
<b>17.08.2019</b>	<b>30 Jahre Uschi Unsinn</b>
<b>26.08.2019</b>	<b>Rosa Trachtenacht</b>
<b>02.09.2019</b>	<b>Rosa Trachtenacht + Bavarian Mr. Leather 2019</b>
<b>27.09.2019</b>	<b>Kneipentour, POSE Party</b>
<b>05.10.2019</b>	<b>Fetish-Pub-Crawl</b>
<b>20.10.2019</b>	<b>Bowlingturnier</b>

14.11.2019	Kneipentour
22.11.2019	Thekendienst U33 Party
28.11.2019	Zipfelkönig*in
06.12.2019	Christkindlesmarkt-Treffen des NLC
07.12.2019	Premiere Schlampenlichter
07.12.2019	Red Ribbon Night, Haus 33

### **Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator\*innen und Peers**

Auch im Jahr 2019 wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen bei Inhouse-Fortbildungen wie beispielsweise der medizinischen Rundreise der DAH geschult oder nahmen an Fortbildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustauschen der DAH teil, um unsere Qualitätsstandards aufrecht zu erhalten. Des Weiteren nahmen neue Mitglieder der Sexpert\*innen an der Orientierungsveranstaltung für Neue teil.

### **Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien**

- Regelmäßige Verteilung von zielgruppenspezifischen Materialien zur Mitnahme in Cafés, Bars und Saunen
- Schaltung von Werbeanzeigen für eigene Veranstaltungen auf der AH-Homepage und beim queeren Nürnberger Onlinemagazin „Gaycon“
- Berichterstattung über Präventionsstrategien und Veranstaltungen im queeren Nürnberger Onlinemagazin „Gaycon“
- Bewerbung und Berichte über Veranstaltungen im vereinseigenen Magazin „denkraum“
- Internetpräsenz auf der Homepage
- Zuarbeit zur Facebookseite

### **Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH**

Auch 2019 wurden wieder Kondome, Info-Materialien sowie Give Aways der IWWIT-Kampagne bei den Einsätzen genutzt. Ebenfalls wurden zum CSD wieder 3 Mitglieder der Kampagne als Unterstützung für die Verteilung von Materialien angefragt und eingesetzt.

**Fortbildungen, Erfahrungsaustausch, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs**

06.+13.+28.02.19	Nürnberg	Einführung No-Light-Dinner
13.02.2019	Nürnberg	Fobi zu Selbsttests für Ehrenamtliche
15.02.19	Nürnberg	Einsatz für LGBT-Rechte in Russland
15.03.19	Nürnberg	4. Forum Willkommenskultur, Rathausaal
21.03.19	Nürnberg	Vortrag „Rassismus in der queeren weißen Szene“
28.03.19	München	Checkpoint-Bayern Treffen und SAM-Koordinationstreffen
28.03.19	Nürnberg	Austausch mit Vertreter*innen der Trans*Community
11.04.19	Nürnberg	Jubiläum 10 Jahre Schichtwechsel-Führungen des Strassenkreuzer Teams
12.04.19	Erlangen	Tim Fischer, Konzert mit anschließender Spenden-Sammlung für die AIDS-Hilfe
17.05.19	Nürnberg	IDAHOBIT Gedenkveranstaltung
23.05.19	München	Besuch des Landtags mit Delegation der AH, Verena Osgyan
24.05.19	Nürnberg	Fliederlich Jahresempfang
27.05.19	Nürnberg	Hospitation der Ärzte Dr. Weiß und Dr. Krieger im Checkpoint
05.07.19	Nürnberg	Einweihung Magnus-Hirschfeld-Platz
06.07.19	Nürnberg	Rathausempfang CSD-Opening
07.07.19	Nürnberg	Südstadtfest Infostand
10.07.19	Fürth	Böckler-Schule 2x2Std. Infoveranstaltung
23.07.19	Nürnberg	Wenn ich Dein Spiegel wär - Theateraufführungsteilnahme
30.07.19	Nürnberg	Vortrag „Wen juckt´s, wenn´s juckt?“
02.08.19	Nürnberg	Gedenken an der Stele Veranstaltung mit Thomas Hermanns, Fliederlich

03./04.08.	Nürnberg	CSD-Parade und Straßenfest
08.08.19	Nürnberg	QCI goes BBQ an der Pegnitz
18.09.19	München	SAM-Konferenz, MüAH
09.-11.10.19	Berlin	Bundesweites Checkpoint-Treffen
19.10.19	Nürnberg	Lange Nacht der Wissenschaft, AH
24.10.19	Regensburg	Checkpoint-Bayern Treffen
29.10.19	Nürnberg	Queeres Vernetzungstreffen, Südpunkt
26.11.19	Nürnberg	Jugendfilmstage, Cinecittà
01.12.19	Nürnberg	Welt-AIDS-Tag, Gottesdienst, Gedenken, Vernissage
05.12.19	Nürnberg	Lesung Martin Dannecker, Fliederlich
2019	Nürnberg	14-tägige Telefonkonferenzen zu SAM
2019	Nürnberg	5 Jugendfilmtags- Vor- bzw. Nachbereitungstreffen bei donum vitae
2019	Nürnberg	8 CSD-Orga-Vor- bzw. Nachbereitungstreffen in verschiedenen Einrichtungen

**Fortbildungen, Erfahrungsaustausch, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann**

22.02. – 24.02.19	Weimar	IWWIT-Kampagnenteamtreffen
10.-13.03.19	Göttingen	HIV und Sozialrecht, Teil 1
21.03.19	Nürnberg	Vortrag „Rassismus in der queeren weißen Szene“
28.03.19	Nürnberg	Austausch mit Vertreter*innen der Trans*Community
03.-05.04.19	Göttingen	„Refugees welcome“ , Austausch und FoBi
25.-28.04.19	Berlin	Onlineberater*innentreffen

20.06.19	Nürnberg	Grillfest NLC
27.06.19	Nürnberg	Vortrag „Body Shaming“
06.07.19	Nürnberg	Rathausempfang CSD-Opening
19.07.19	Nürnberg	Wahl zum Miss*ter CSD 2019
20.07.19	Nürnberg	Sitzweil von Fliederlich e.V.
30.07.19	Nürnberg	Vortrag „Wen juckt´s, wenn´s juckt?“
02.08.19	Nürnberg	Gedenken an der Stele  Veranstaltung mit Thomas Hermanns, Fliederlich
03./04.08.19	Nürnberg	CSD Event „50 Jahre Pride“
22.-25.09.19	Göttingen	HIV und Sozialrecht, Teil 2
10.09.19	Nürnberg	Infoveranstaltung: Vorsorge fürs queere Leben im Alter
17.09.19	Nürnberg	Infoveranstaltung: Vorsorge fürs queere Leben im Alter
19.10.19	Nürnberg	Lange Nacht der Wissenschaft, AH
29.10.19	Nürnberg	Queeres Vernetzungstreffen
08.-09.11.19	Berlin	Fachtag Safer Sex 3.0
20.11.19	Nürnberg	Transgender Day of Remembrance
27.11.19	Nürnberg	Jugendfilmtage
05.12.19	Nürnberg	Lesung Martin Dannecker
2019	Nürnberg	4 CSD-Orga-Vor- bzw. Nachbereitungstreffen in verschiedenen Einrichtungen

## Betreutes Einzelwohnen

### Die therapeutische Wirkung der Kunst(ausstellung)

In den vergangenen Jahren stand an dieser Stelle immer wieder, welche besondere Herausforderungen von unseren Klient\_innen und von unseren Mitarbeitenden gemeistert werden mussten.

Diesmal soll es etwas Erbauliches sein:

In den letzten Jahren wurde fortlaufend zwei Mal im Jahr ein Malkurs im Betreuten Einzelwohnen (BEW) angeboten. Im Jahr 2019 wollten wir das Angebot verbessern und stellten einen Förderantrag, um neue Materialien kaufen, sowie eine Vernissage finanzieren zu können.

Anfangs war die Euphorie über das geplante Ausstellungsprojekt bei unseren Klient\_innen durchaus gepaart mit Unsicherheit und Aufregung. Dies wurde im Rahmen der Kurseinheiten von der anbietenden Sozialpädagogin abgefangen und sozialpädagogisch begleitet.

Es kristallisierten sich nach einer Weile einige TN heraus, die großen Spaß an dem Angebot hatten und auch die Projektplanung und -durchführung mittrugen und tatkräftig unterstützten. Einige Teilnehmende entwickelten eine nennenswerte Identifikation und Motivation, was dazu führte, dass sie bei den Vorbereitungen der Ausstellung stundenlang halfen oder sogar in den Tagen vor der Ausstellung in Einzelsitzungen zusätzliche Kunstwerke produzieren wollten und es auch taten.

Aus Gründen des Gruppenzusammenhaltes und auch als Inspirationsquelle wurde anfangs ein gemeinsamer Ausflug in eine örtliche Museumsausstellung durchgeführt.

Die Vernissage fand schließlich am 01. Dezember 2019, dem Welt-AIDS-Tag, in den Räumen des Betreuten Einzelwohnen der AIDS-Hilfe Nürnberg statt, direkt im Anschluss an die jährlich stattfindenden Veranstaltungen „Gedenkgottesdienst“ und „Gedenkfeier am Denkraum“.

Die Vernissage war ein großer Erfolg. Es waren ca. 65 Personen anwesend, die allesamt das Projekt und die Ergebnisse lobten. Dies tat unseren Klient\_innen sehr gut und stärkte ihr Selbstbewusstsein enorm.

Bilder hierzu sind auf Gaycon, dem lokalen queeren Onlinemagazin zu finden:

<https://www.gaycon.de/events/welt-aids-tag/>

Nach der Vernissage fand der Malkurs im Dezember 2019 noch einige Male statt, um den Teilnehmenden noch einen runden Abschluss zu ermöglichen.

**Die Einheiten wurden von Claudia Neuwelt, hauptamtlicher Dipl. Sozialpädagogin in BEW, angeboten, die zuvor den Malkurs bereits etliche Male geleitet hatte. Dadurch bestand schon großes Vertrauen in ihre Kompetenz und einfühlsame Art des Begleitens und Förderns.**

**Die Teilnehmenden schätzten an dem Angebot die gute Mischung aus therapeutisch, meditativer Atmosphäre, Kollegialität und Zusammenhalt, sowie Führung und Anleitung von der Kursleitung bei Blockaden oder Unsicherheiten. Unterstützt wurde Claudia Neuwelt von den Praktikantinnen Madlen Bocklet und Lisa Brenneis.**

Die Begeisterung der Klient\_innen und die Motivation für das Projekt waren außergewöhnlich hoch. Der Plan, dass die Ausstellung bei den Teilnehmenden als Wertschätzung ankommt, ging voll und ganz auf. Bei einer kurzen Ansprache zur Vernissage, wollten die Teilnehmenden ausdrücklich namentlich erwähnt werden, was bei Projekten der AIDS-Hilfe eher selten ist (normalerweise Outing-Ängste, Unsicherheit, etc.). Die Teilnehmenden waren stolz und die meisten ließen sich auch gerne mit ihren Kunstwerken zusammen ablichten und erwähnen.

Einige der TN berichteten, sich durch den Kurs inspiriert gefühlt zu haben, (wieder) zu Hause für sich zu malen, sowie auch einen therapeutischen Effekt für sich und die eigene Psyche zu spüren. Auch wurde gewünscht, den Malkurs weiterlaufen zu lassen.

Durch dieses Projekt wuchsen einige Klient\_innen über sich hinaus und es wurden auch neue Interessent\_innen für den Malkurs hinzugewonnen.

Insgesamt war es ein großer Erfolg, dass die Klient\_innengruppe, die in der AIDS-Hilfe normalerweise als eher belastet und weniger glamourös oder leistungsstark wahrgenommen wird, sich diesmal als produktiv und kreativ präsentieren konnte und dass die Leistungen von einer größeren Öffentlichkeit bewundert wurden und noch werden.

Die Bilder hängen zum Großteil noch in den Räumen des BEW und rufen nach wie vor bei Klient\_innen und Besucher\_innen positive Reaktionen hervor.

Die Motivation, Identifikation und Verantwortungsbereitschaft der meisten Teilnehmenden rund um dieses Projekt war ein starker positiver Nebeneffekt und hat das Selbst- und Fremdbild einiger Klient\_innen vermutlich nachhaltig geprägt.

Die Nachwirkungen der Vernissage und des Malkurses allgemein haben einige der Teilnehmenden über die sonst schwermütigen Weihnachts- und Neujahrstage getragen.

Alles in allem war dies ein äußerst gelungenes Projekt und ein wunderschöner Abschluss des Jahres.

*Doris Buchholzer, Leitung BEW*

### **Mitarbeitende**

Personelle Besetzung im Jahr 2019

**Doris Buchholzer, Fachbereichsleitung BEW**

Master of Social Management (MSM), Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Abschied und Entlassung

Qualitätsmanagementbeauftragte nach PQ-Sys®

**Peter Aidelsburger**

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Industriemechaniker, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung

**Katrin Degen**

Sozialpädagogin (MA)

**Zusatzqualifikationen:**

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom

**Renate Degginger**

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Abschied und Entlassung, Erstkontakt und Aufnahme, Umgang mit schwierigen Situationen

**Ute Dietrich**

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Onlineberaterin, Trauerbegleiterin (RTB), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Migration und Trauma, Mitgeföhlrserschöpfung in der sozialen Arbeit, Erotik und Sexualität in helfenden Beziehungen

**Claudia Neuwelt,**

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Arzthelferin,

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Erstkontakt und Aufnahme, Umgang mit schwierigen Situationen, Erotik, Verführung und Missbrauch in Helfenden Beziehungen

**Renate Riedl**

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Yoga-Lehrerein mit Krankenkassenanerkennung

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Das Borderline-Syndrom, Beratung älterer Menschen mit HIV

**Philipp Scheler**

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit/Clinical Social Worker (ZKS), systemischer Berater/Familietherapeut, Weiterbildung in Gestaltberatung (Symbolon-Institut), zertifiziert in klientenzentrierter Gesprächsführung (n. GwG), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakt und Aufnahme, chronische Substanzabhängigkeit

**Angelika Schuster**

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

**Zusatzqualifikationen:**

Dorfhelferin

**Madlen Bocklet**

Studentin der Sozialen Arbeit (BA), freiwilliges Zusatzpraktikum im BEW der AIDS-Hilfe

**Lily Gärtner**

Studentin der Sozialen Arbeit (BA), halbjähriges Semesterpraktikum

**Alexander Köch**

Student der Sozialwirtschaft (BA), halbjähriges Semesterpraktikum

**Lisa Brenneis**

Studentin der Sozialen Arbeit (BA), halbjähriges Semesterpraktikum

**Projektbeschreibung**

Das Betreute Einzelwohnen (BEW) der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. bietet eine ambulante, sozialpädagogische Begleitung mit dem Ziel der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Es stellt ein Angebot für Menschen dar, bei denen eine psychische Beeinträchtigung und/oder eine Suchterkrankung vorliegen **und** die direkt oder indirekt von einer HIV-Infektion bedroht oder betroffen sind.

Damit richtet sich das BEW der Aidshilfe an Menschen mit einer Doppel- und Mehrfachdiagnose.

Gesetzlich verankert ist diese Leistung in § 53ff. SGB XII in Verbindung mit § 55 II Nr. 6 SGB IX als eine Leistung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Hilfen in besonderen Lebenslagen aus dem Sozialhilferecht. Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

hat präventiven, rehabilitativen und integrativen Charakter: Ziel der Leistung ist es, dem behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen, sowie eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine vorhandene Behinderung zu mildern oder zu beseitigen. Mit dem Betreuten Einzelwohnen soll eine weitgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden.

Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf folgende Lebensbereiche:

- Aufnahme und Gestaltung persönlicher sozialer Beziehungen
- Selbstversorgung und Wohnen
- Arbeit, arbeitsähnliche Tätigkeit, Ausbildung
- Tagesgestaltung, Freizeit und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung

Die Unterstützung ist auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und bedarfsorientiert. Klient\_innen des BEW der Aidshilfe gestalten die Art der Unterstützung (im Rahmen des Angebotes) selbstbestimmt mit und so umfassen die spezifischen Tätigkeiten eines BEW Mitarbeiters eine breite Palette, sowie verschiedenste Einsatzorte. Die Treffen finden im eigenen Wohnraum der Klient\_innen, in den Büroräumen der AIDS-Hilfe, sowie als begleitende Unterstützung zu unterschiedlichsten Lebensherausforderungen statt (Wohnungsbesichtigung, Arzttermine, Termine Jobcenter, Gerichtstermine u.v.m.). Die Begleitung findet in der Regel von Montag bis Freitag in einem zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt.

Es stehen derzeit 36 Betreuungsplätze zur Verfügung, die sich im Berichtszeitraum auf die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen, das Nürnberger Land, sowie den Bezirk Oberfranken verteilen.

Das BEW arbeitete im Jahr 2016 mit individuellen und variablen Hilfeempfangerguppen (HEG), nämlich HEG 1 (früher: Schlüssel 1:12), HEG 2 (früher: Schlüssel 1:9), HEG 3 (früher: Schlüssel 1:6) und HEG 4 (früher: Schlüssel 1:3).

## **Die Betreuungsarbeit 2019 – statistische Auswertung**

### **Platzbelegung**

Auch im Jahr 2019 war die Nachfrage höher als die zur Verfügung stehenden Plätze. Die aktuell 36 Plätze (bis September 19 noch 34 Plätze) waren fast durchgehend voll besetzt und Klient\_innen mussten zeitweise vertröstet werden.

Bei den Menschen, die unser Angebot nachfragen, ist der Gedanke des Betreuten Einzelwohnens meist nur dann aktuell, wenn sie sich bereits in einer Krise befinden. Sind in diesem Moment unsere Plätze voll belegt, versuchen wir sie entweder weiterzuvermitteln oder vorübergehend „notzubetreuen“ (z.T. durch Mithilfe unseres Beratungszentrums).

Manchmal ist die Krise dann vorbei bzw. sind die Klient\_innen nicht mehr interessiert, wenn endlich ein Platz frei geworden ist.

Die Auslastung des Angebotes betrug im Jahr 2019 ca. **98 %** (Vorjahr ebenfalls 98 %). Die Addition der insgesamt geleisteten Betreuungszeit ergab **4037 Stunden**. Durch die Zusprache der zwei zusätzlichen Plätze, die sofort nachbesetzt wurden, übersteigt die Betreuungszeit die vom letzten Jahr noch einmal um Einiges.

Im Jahr 2019 beendeten zwei Klient\_innen das Angebot des Betreuten Einzelwohnens und sieben wurden neu aufgenommen.

Die Vermittlung der neuen Klient\_innen fand durch ehrenamtliche Mitarbeiter, durch die Mudra, durch Bestandsklient\_innen und durch eine JVA statt.

Zum 31.12.2019 lag die Belegungszahl des BEW bei 36 Klient\_innen (Sachleistung).

Die Platzverteilung im Dezember 2019:

32 Plätze im Gebiet der Stadt Nürnberg

1 Platz im Gebiet der Stadt Fürth

2 Plätze im Gebiet Nürnberger Land

1 Platz beim Bezirk Oberfanken

Im Jahr 2019 beendeten zwei Klient\_innen das Betreute Einzelwohnen – einer aufgrund eines Aufenthaltes in der JVA und eine Klientin verstarb bedauerlicherweise.

Anbei die Statistik unserer ausgeschiedenen Klienten mit dem Grund des Ausscheidens:

<b>Ausgeschiedene Klienten 2019</b>	
<b>Anlass</b>	<b>Anzahl</b>
Betreuungsziele erreicht, Vermittlung/Umzug in eine andere Stadt	0
Betreuungsabbruch	1
Tod	1

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 38 Menschen durch die Mitarbeitenden des BEW begleitet.

Es gab im letzten Jahr 21 Neuanfragen an das BEW.

Von den 21 Anfragenden konnten sieben in das Betreute Einzelwohnen aufgenommen werden. Vier Nachfragende waren Ende des Jahres noch auf der Warteliste

Bei zehn Personen war eine Aufnahme aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich, u.a.:

- Interessenten waren ohne festen Wohnsitz

- Nachfragende\_r wünscht sich ein Angebot, welches mit angebotenen Wohnraum kombiniert ist
- Rahmen des Betreuungsangebotes des BEW war nicht passend - Vermittlung an andere Hilfsangebote
- Klient\_in wohnt zu weit weg.
- Alle Plätze belegt – Klient\_in wurde weitervermittelt
- Plätze belegt – Klient\_in wurde durch BEW Leitung und Beratungszentrum „notbetreut“ (bis zu 6 Monaten)
- die Personen entschieden sich nach Erstgesprächen gegen das Angebot
- Klient\_in hat Angst, seine Daten an den Bezirk weiterzugeben. Möchte nicht „registriert“ sein.

### Dauer der Maßnahme

Mit Stand 31.12.2019 variierte die Dauer der Begleitung der Klienten im Betreuten Einzelwohnen zwischen wenigen Monaten und einigen Jahren. Die folgende Statistik gibt einen Überblick über unsere 38 Klient\_innen aus dem Berichtszeitraum.

Dauer der Maßnahme	
Dauer in Jahren	Anzahl Klienten
Bis 3 Jahre	9
3 bis 6 Jahre	15
6 bis 12 Jahre	12
12 bis 19 Jahre	2

Die Verteilung der Betreuungsdauer hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig geändert.

Einige Todesfälle und Beendigungen Ende 2018 und Anfang 2019, sowie die zwei zusätzlichen Plätze führten zu freien Plätzen und somit einigen Neuaufnahmen im Jahr 2019.

Viele Menschen wenden sich erst in akuten Krisen an ein Angebot der intensiven sozialpädagogischen Unterstützung. Das heißt für Bezugsbetreuer\_innen von gerade aufgenommenen Klient\_innen, dass in der Anfangszeit sehr viele Dinge zu regeln sind und viele zeit- und energieaufwändige Krisentermine anstehen. Das ist unter Umständen sehr kräftezehrend für die Mitarbeitenden des Betreuten Einzelwohnen; ist aber unserer Meinung nach der einzig sinnvolle Ansatz, intensive Betreuung zu leisten – nämlich bedarfsorientiert.

## Alter, Geschlecht und Lebenshintergrund der Klienten und Klientinnen

Das BEW der Aidshilfe ist zwar ein Angebot für Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung (Finanzierung über SGB XII), richtet sich aber als Spezialangebot besonders an Interessenten, die HIV positiv sind und/oder eine Schnittstelle zu HIV oder der queeren Community haben (Hauptbetroffenengruppe, Trans\*- Menschen, Partner HIV positiv etc.). So hat sich das BEW selbst dazu verpflichtet, den Anteil an HIV positiven Nutzern bei mindestens 70 % zu belassen.

Im Jahr 2018 waren 79% der Klient\_innen des BEW HIV positiv und die restlichen 21% gehörten der erweiterten Zielgruppe der AIDS-Hilfe NEF e.V. an.

Nachfolgend einige Statistiken zu unseren Nutzern 2019:

Geschlechterverteilung Klienten	
Geschlecht	Anzahl
männlich	25 (66%)
weiblich	13 (34%)
Insgesamt	38

Geschlechterverteilung HIV-positive Klienten	
Geschlecht	Anzahl
männlich	19
weiblich	11
Insgesamt	30

Indirekt von HIV betroffen/bedroht/HIV Status nicht bekannt	
Geschlecht	Anzahl
männlich	6
weiblich	2
Insgesamt	8

Wie vermutlich allgemein bekannt, gibt es mittlerweile sogar offiziell die Sparte „divers“ bei der Beschreibung der Geschlechtsidentität. In der Tat wurden in den letzten Jahren noch wesentlich mehr Begriffe entwickelt, mit denen Betroffene ihre Identität so beschreiben können, wie sie sie empfinden und wie sie auch ist. Das Bewusstsein der Allgemeinheit und die Sprache ziehen gerade einer schon lange erlebten Wirklichkeit von unterschiedlichen Menschen nach.

Das schon immer konstruierte binäre System (m, w) wird mittlerweile von einer größeren Gruppe von Menschen in Frage gestellt und junge Menschen wachsen schon seit einigen Jahren mit differenzierteren und realitätsgenaueren Konzepten auf, wie gender-fluid, nicht-binär, trans\* oder Ähnliches.

Wir bei der AIDS-Hilfe wollen da Augen und Ohren offen halten und uns selbst weiterbilden, um in der Lage zu sein, unsere Klient\_innengruppe zu verstehen und ggf. adäquat vertreten zu können.

Warum dann trotzdem die strikte Einteilung in „männlich“ und „weiblich“?

Wegen unserer kleinen Stichprobe. Bei „nur“ 38 Fällen pro Jahr macht die Zahl der Menschen, die sich nicht binär zuordnen können, maximal 15% aus. Und dann könnte man unter Umständen in einer Statistik auf die Identität schließen.

Das wollen wir nicht und behelfen uns in diesem Jahr noch einmal mit dem binären System, zugeordnet nach dem aktuellen Wunsch der Klient\_innen.

19 der 25 männlichen Nutzer des BEW gehören zu der Gruppe der MSM und fünf definieren ihre sexuelle Ausrichtung als rein heterosexuell. Alle acht Frauen haben eine heterosexuelle Ausrichtung.

<b>Altersverteilung der Klient_innen</b>			
<b>Alter</b>	<b>Anzahl</b>	<b>weiblich</b>	<b>männlich</b>
<b>20-30 Jahre</b>	3	2	1
<b>31-40 Jahre</b>	4	1	3
<b>41-50 Jahre</b>	6	3	3
<b>51-60 Jahre</b>	17	4	13
<b>61-70 Jahre</b>	6	2	4
<b>über 71 Jahre (neue Kategorie!)</b>	2	1	1

Wie in den vorherigen Jahren bleibt der Altersschwerpunkt unserer Nutzer\_innen zwischen 51 und 60 Jahren – ergänzt allerdings im Jahr 2019 durch ein paar junge Neuaufnahmen.

## Auswertung der Statistikbögen 2019 für Klient\_innen mit Sachkostenplatz

Das BEW der Aidshilfe dokumentiert die geleistete Arbeit mithilfe von Statistikbögen, die Arbeitsinhalt und -quantität transparent machen. Die Arbeit wird differenziert nach „Inhalt“ und „Art“ des Kontaktes (direkt/indirekt) erfasst und orientiert sich an den Rahmenbedingungen des Gesamtplanverfahrens des Bezirk Mittelfranken. Die Betreuungsarbeit wird so für jeden Klienten einzeln erfasst und ermöglicht eine differenzierte Auswertung. Der Bezirk Mittelfranken als Kostenträger des Angebotes „Betreutes Einzelwohnen“ akzeptiert seit vielen Jahren unsere eigens entwickelten Statistikübersichten und zeigt viel Vertrauen in unsere Kompetenz für die Arbeit am Klienten.

### **Auswertung der quantitativen Zeiterfassung in der Klient\_innenarbeit 2019 (Soll/Ist-Werte):**

Durch die Einstufung in Hilfeempfängergruppen durch den Kostenträger ergeben sich für jede/n Nutzer des BEW Stundenkontingente, die sie als Sachleistung in Form einer Begleitung durch das BEW bezahlt bekommen. Diese Stundenkontingente soll/muss der Anbieter (in diesem Fall BEW der Aidshilfe) mindestens als Betreuungsarbeit erfüllen. Liegt die benötigte Betreuung über oder unter dem angesetzten Schlüssel, so müssen sich der Nutzer und der Leistungserbringer gemeinsam um eine Anpassung des Betreuungsschlüssels bemühen. Dabei sollte die Betreuungsleistung mindestens drei Monate lang im nächst höheren oder niedrigeren Schlüssel liegen.

Die HEG-Schlüssel im Überblick:

<b>HEG Einstufung in Stunden pro Monat (Minimalanforderungen)</b>				
<b>HEG Stufen</b>	<b>HEG 1</b>	<b>HEG 2</b>	<b>HEG 3</b>	<b>HEG 4</b>
SOLL direkter Kontakt	5,49	7,31	10,97	21,94
SOLL Gesamt	7,68	10,24	15,36	30,71

Das Stundenkontingent „SOLL Gesamt“ ergibt sich aus direktem Kontakt (Alle Tätigkeiten die in direkter Zusammenarbeit mit den Klienten geschehen; Vorgabe ca. 71%) und indirektem Kontakt (Vorbereitung auf Termine, Schreiben, Telefonate für die Klienten etc.; Vorgabe ca. 29%)

Die Auswertung der Statistikzeiten für das Gesamtjahr 2019 wurde errechnet, indem die Jahresabweichungen aller Klienten und Klientinnen, die sich aus den jeweiligen Monatsstatistiken ergeben, addiert wurden.

Für die Klient\_innen, die am 31.12.2019 weiter im BEW begleitet wurden, ergeben sich folgende Werte:

### Abweichungen IST/SOLL direkter Kontakt in h (aktuelle Klient\_innen Ende 2019)

Addition Abweichung gesamt IST direkter Kontakt	Addition Abweichung gesamt IST direkter u. indirekter Kontakt	Mittelwert Gesamtverhältnis direkter/indirekter Kontakt (SOLL=71/29)	Mittelwert Abweichung vom Verhältnis 71/29 direkter/indirekter Kontakt
+104  (Mittelwert +2,9 / Klient_in)	+191  (Mittelwert +5,3 / Klient_in)	70/30	-1 / +1

Folgende Übersicht zeigt die Abweichung aller Klient\_innen, die im Jahr 2019 vom BEW der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth begleitet wurden:

### Abweichungen IST/SOLL direkter Kontakt (Ergebnis aller 38 Klient\_innen im Jahr 2019)

Addition Abweichung gesamt IST direkter Kontakt	Addition Abweichung gesamt IST direkter u. indirekter Kontakt	Addition Abweichung Gesamtverhältnis direkter/indirekter Kontakt (SOLL=71/29)	Addition Gesamtabweichung vom Verhältnis 71/29 direkter/indirekter Kontakt
+172  (Mittelwert 5,8 / Klient_in)	+292  (Mittelwert 8,9 / Klient_in)	69/31	-2 / +2

Im Durchschnitt wurde also jede\_r 2019 betreute Klient\_in ca. 6 Stunden oberhalb des geforderten „SOLL-Minimum“ des Kostenträgers direkt betreut. Und ebenfalls durchschnittlich wurde pro Klient\_in über 9 Stunden mehr Arbeit insgesamt investiert im Vergleich zum geforderten Minimum des Kostenträgers.

### Belegung/Verteilung nach HEG-Gruppen

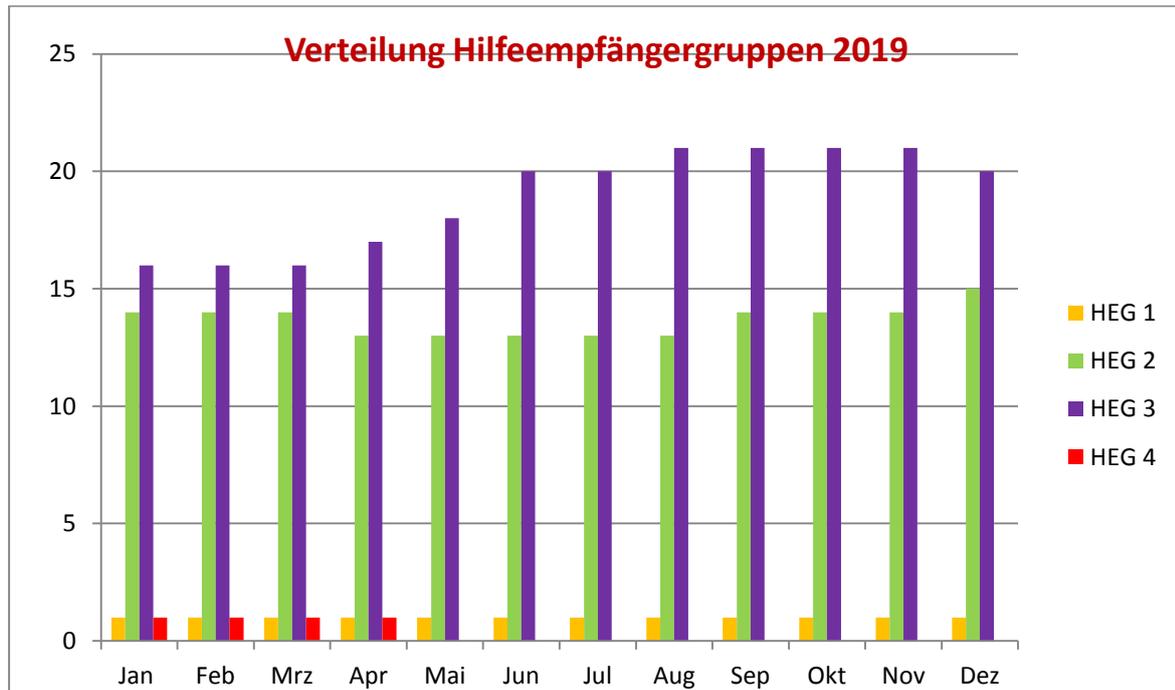
Wie bereits bei der Auswertung der quantitativen Zeiterfassung angerissen, arbeitet das BEW mit Stundenkontingenten für seine Nutzer, sogenannten Hilfeempfängergruppen (HEG 1-4). Ein veränderter Betreuungsbedarf des\_r Klient\_in wird durch die monatliche Kontrolle und Bewertung

der Statistik durch Mitarbeitende und Leitung des BEW zeitnah wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert:

Bei Abweichungen der SOLL-Werte nach oben oder nach unten wird beim Bezirk Mittelfranken eine Höher- oder Herabstufung der HEG unter Vorlage der Statistikformulare der letzten 3 Monate beantragt.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt zwei Anpassungen der HEG vorgenommen – jeweils Höherstufungen von der HEG 2 auf die HEG 3.

Nachfolgend ist die Verteilung der HEG dargestellt:



Die Verteilung der HEG-Schlüssel lässt im letzten Jahr bedauerlicherweise keine allgemeine Tendenz zum stufenweisen Ausschleichen des BEW erkennen. Zwar gab und gibt es diese Fälle natürlich trotzdem, an denen wir eine sukzessive Verselbständigung unserer Klient\_innen bemerken.

Doch war das letzte Jahr leider von dramatischen, schweren Erkrankungen geprägt, die unseren Klient\_innen einiges an psychischer und physischer Kraft abverlangten. In diesen Phasen benötigten diese Klient\_innen zum Teil noch intensivere Begleitung als bislang. Eine unserer psychisch und physisch schwer belasteten Klient\_innen verstarb schließlich 2019 bedauerlicherweise.

### Auswertung der Inhalte der Betreuungskontakte 2019

In einem Betreuungskontakt werden in der Regel mehrere Themeninhalte besprochen.

Bei der Auswertung der Themenschwerpunkte wurden die prozentualen Anteile jedes Themenschwerpunktes und jedes der 34 begleiteten Klienten erfasst und so ein Mittelwert gebildet.

Folgende Tabelle zeigt also inhaltliche (wohlgemerkt nicht zeitliche) Schwerpunkte in der Betreuung auf:

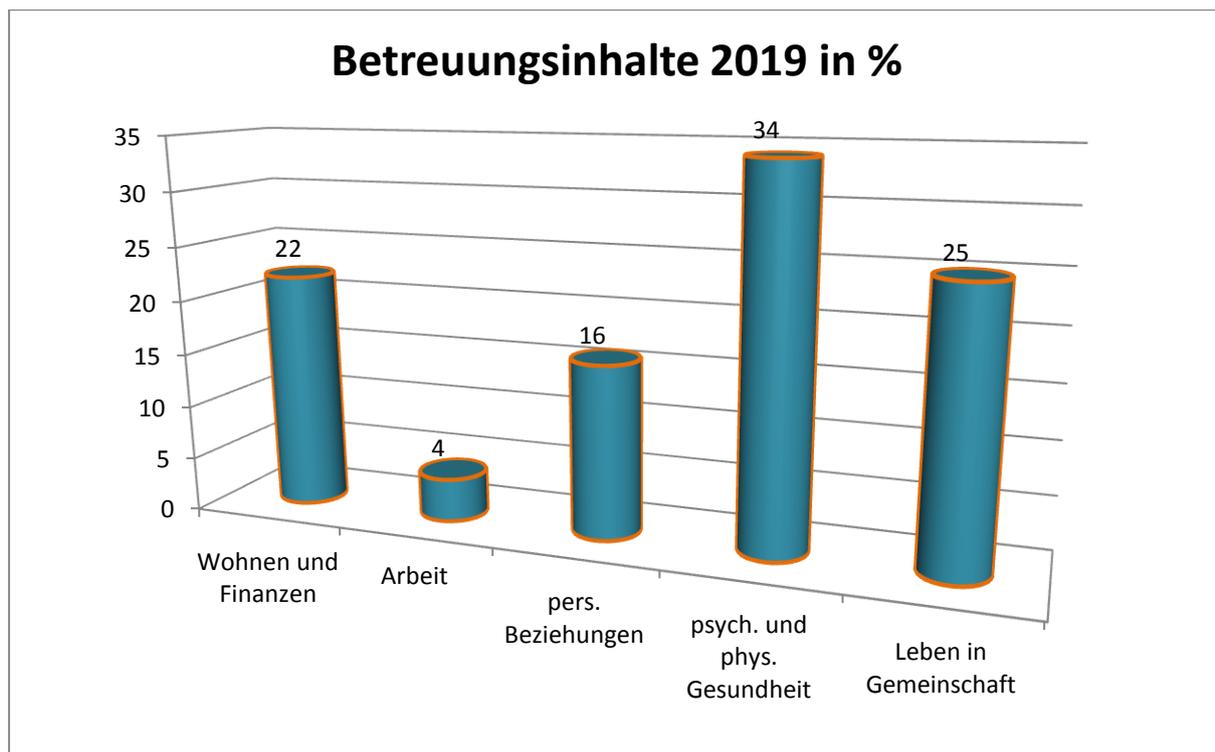
## Betreuungsinhalte 2019 (alle 2019 betreuten Klient\_innen)

Betreuungsinhalt	2019 in %	2018 in %
Wohnen	10	11
Finanzen	12	11
Arbeit	4	4
pers./soz. Beziehungen	16	16
psychische Gesundheit	17	17
physische Gesundheit	17	17
Leben in Gemeinschaft	24	24

Der Vergleich mit dem Jahr 2018 (sichtbar in der vorherigen Tabelle), sowie mit den Jahren davor zeigt, dass die Schwerpunkte im Groben gleich geblieben sind.

Teilt man nun diese Inhaltsschwerpunkte in die im Gesamtplanverfahren gebräuchlichen Kategorien ein, so kann man sehen, dass der Bereich „Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung“ (psychische und physische Gesundheit = 34%) nach wie vor der Spitzenreiter ist. Gefolgt von den Bereichen „Leben in Gemeinschaft“ (= 24%) und „Selbstversorgung und Wohnen“ (Wohnen und Finanzen = 22%).

## Betreuungsinhalte in % im Jahr 2019



Wie in den Vorjahren liegt der Bereich „physische und psychische Gesundheit“ wieder mit 34% an erster Stelle in der Häufigkeit der Themeninhalte der Betreuungsarbeit und verliert nicht an Bedeutung. Ein möglicher Erklärungsansatz ist, dass einerseits somatische Erkrankungen psychische Dynamiken (Depressionen, Ängste, aber auch neurologische Ausfallerscheinungen, bis hin zu Wesensveränderungen und Demenzen) auslösen und verstärken können. Und andererseits psychische Beeinträchtigungen/Suchterkrankungen und eine damit verbundene unregelmäßige Medikamenteneinnahme (Compliance) häufig eine Stabilisierung des körperlichen Gesundheitszustandes blockieren.

Die gesundheitlichen Themen, die unsere Klienten daher immer wieder beschäftigen, ranken sich um die HIV-Infektion und sind v.a.: gesundheitliche Krisen, Koordination und Priorisierung vieler verschiedener Mehrfachproblematiken im gesundheitlichen Bereich, Medikamenteneinnahme und Nebenwirkungen, Verluste, körperliche, psychische und geistige Einschränkungen, Patientenverfügung, Sterben und Tod, Versorgung im Alter, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Ansteckung von Sexualpartnern, Ansteckung der eigenen Kinder, Verheimlichung der Erkrankung in der Familie, HIV und Schwangerschaft, HIV und Kinderwunsch, die unmittelbaren Verletzungen und Folgen von andauernder Diskriminierung etc.

Außerdem bei allen Klient\_innen (HIV pos. und HIV neg.): geschlechtliche Identität, sexuelle Identität, (verantwortlicher) Umgang mit Drogen, sowie Entzügen, Therapien, Substitution, Psychoedukation zu psychischen Erkrankungen und Verständnis des Mechanismus der Selbsttherapie, Abwägen unterschiedlicher Umgangsmöglichkeiten der Therapie einer psychischen Erkrankung etc.

Der Bereich „Leben in der Gemeinschaft“ (24%) steht in engem Zusammenhang mit den „persönlichen/sozialen Beziehungen“ (16 %)

Themen waren hierbei z.B.: Identität, Ausgrenzung/Diskriminierung, Einsamkeit, Partnerschaft, Konflikte mit Herkunftsfamilie, Konflikte mit Partner\_in aber auch Teilnahme an Freizeit- und Gruppenangeboten und damit der Wunsch vieler Klienten, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Besonders anzumerken sei hierbei, dass für einige Nutzer des BEW die AIDS-Hilfe den einzigen Kontakt zu anderen Menschen und zu einer Gemeinschaft darstellt. Auch wenn die Arbeit des Betreuten Einzelwohnens langfristig darauf ausgerichtet ist, die Menschen zu befähigen, selbständig Beziehungen einzugehen und zu halten, so muss an dieser Stelle gesagt werden, dass einige der von uns betreuten Menschen das erst in ferner Zukunft erreichen können.

Psychische Erkrankungen, Schuld- und Schamgefühle haben viele sich so sehr isolieren lassen, dass sie soziale Regeln und das Verhalten innerhalb einer Beziehung erst einmal mühevoll im geschützten Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (wieder) einüben müssen.

Der Themenkomplex „Selbstversorgung und Wohnen“ (bzw. in unseren Monatsübersichten „Wohnen“ und „Finanzen“ genannt) nimmt mit 22% auch einen großen Stellenwert in der Betreuungsarbeit ein. Vor allem liegt das auch daran, dass es sich hier um ein sehr weites Gebiet handelt, unter dem fast alle Dinge der Alltagsregelung subsumiert werden können.

Unterschiedliche Einkommensanträge (Rente, Wohngeld etc.), sowie eine häufig vorkommende Schuldenproblematik überfordern unsere Nutzer\_innen oft und somit muss viel Zeit in die Regelung der finanziellen Angelegenheiten investiert werden.

Der Themenkomplex „Wohnen“ war in den letzten Jahren, wie fast überall im Nürnberger Stadtgebiet ein überaus demotivierendes Teilstück der Arbeit. Klient\_innen, die zwar eine Wohnung haben, sich aber verändern bzw. verbessern wollen, konnte man eigentlich nur anraten, sich auf mehrmonatige oder gar –jährige Suche einzustellen. Und Klient\_innen, die in Pensionen eigentlich nur vorübergehend wohnen sollten, fanden keine passende und günstige Wohnung für sich.

Der Wohnungsmarkt in Nürnberg ist eine Schande und hängt eigentlich unseren gesamten Klient\_innenstamm ab. Für Klient\_innen mit begrenzten finanziellen oder auch gesellschaftlichen Ressourcen ergibt sich eine fast 0% - ige Chance, ihre Wohnsituation zu verändern.

Die Wohnungssituation in Nürnberg ist verheerend und langsam untragbar geworden! Wohnungssuchende Menschen, die zudem noch psychische Probleme haben und nicht unbedingt dem sozial erwünschten Gesamtbild entsprechen, haben keine Chance, eine Wohnung zu erhalten. Wenn sie zudem noch Schulden haben, wie es auf die meisten unserer Klient\_innen zutrifft, dann ist die Situation auch bei Nürnbergs größtem Sozialbauunternehmen aussichtslos! Und somit auch die Chance unserer Klient\_innen auf „Gesundung“ und Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Menschen durch eine Depression zu begleiten und gleichzeitig zu wissen, dass wichtige Indikatoren, auf die weder Sozialarbeiter\_in noch Klient\_in Einfluss haben, wie Wohnraum, das Wohlbefinden unweigerlich beeinflussen, ist eine besondere Herausforderung und kommt der Begleitung bzw. Verwaltung des Elends nahe.

An letzter Stelle liegt, wie in den Vorjahren das Thema „Arbeit“ mit 4%: Durch die erheblichen körperlichen, seelischen und manchmal auch geistigen Beeinträchtigungen sind viele unserer Klienten nicht oder nur beschränkt erwerbsfähig und/oder zu einer regelmäßigen arbeitsähnlichen Tätigkeit in der Lage. Und einige haben das Rentenalter schon lange erreicht.

### **Freizeit- und Gruppenangebote**

Im Jahr 2019 wurde das fachbereichsübergreifende Freizeitangebot der AIDS-Hilfe weitergeführt. Es konnte sowohl von Klient\_innen des BEW, als auch von Klient\_innen des Beratungszentrums, Angehörigen, sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden genutzt werden.

Hauptziele des Freizeitangebotes sind neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor allem die Förderung bereichsübergreifender, sozialer Kontakte zu anderen Betroffenen sowie eine Aktivierung der Teilnehmenden.

Folgende Freizeitveranstaltungen der AIDS-Hilfe Nürnberg wurden von den Mitarbeitenden des BEW organisiert und sozialpädagogisch begleitet.

#### **Tagesfreizeiten und Ausflüge**

- 14.01.2019 „Big screen for small money“- Kinobesuch
- 02.03.2018 „Schnitzel, Orgel, Rechtsberatung“ – Besuch der Vesperkirche
- 07.03.2019 „Litdschiye“ (bedien Dich) – indischer Kochabend
- 20.09.2019 „Sing a song – song a sing“ – Jede\_r kann singen mit Trainerin Anja

- 23.10.2019 Theater à la surprise – Besuch des Fürther Stadttheater
- 31.10.2019 „Geisterwege in Nürnberg“ - die besondere Stadtführung
- 01.12.2019 Welt-AIDS-Tag – Ausklang in den Räumen des BEW – VERNISSAGE

### **BEW-spezifische Freizeitangebote**

Darüber hinaus werden im BEW immer wieder auch Unternehmungen angeboten, die nur für Klient\_innen des Betreuten Einzelwohnens konzipiert wurden. Im geschützten Rahmen können unsere Nutzer hier mit ihrem begleitenden Sozialpädagogen Sozialverhalten einüben und der Eintönigkeit der eigenen vier Wände entfliehen.

- 21.01.2019 BEW Neujahrsessen für Klient\_innen und deren Begleitung(en)
- Jan – März BEW Malkurs Frühling
- 18.06.2019 BEW Gruppenausflug zum Fürther Mare
- Jun – Dez Kochgruppe BEW – sechs Einheiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- 25.07.2019 geselliger Grillnachmittag an den Pegnitzauen für BEW Klient\_innen und Begleitung(en)
- 19.09.2019 Malkurs – Studienausflug in das Neue Museum
- Sep - Dez Gruppenangebot „Malkurs“ – 10 Einheiten; Motto: „birth, school, work, death“ – Ziel Ausstellung am Welt-AIDS-Tag
28. & 29.11.2019 Vorbereitung des WAT 2019 / der Ausstellungseröffnung
- 01.12.2019 Ausstellungseröffnung: „birth, school, work, death“ – Teilnehmende des Malkurses und Vernissage-Gäste
- 23.12.2019 Kochgruppe - Sondertermin: Weihnachtskochen und Weihnachtsfeier

### **Referate, Workshop und Szeneaktivitäten:**

Diese sind für Mitarbeitende, sowie Klient\_innen offen. Für die Selbst- und Psychoedukation unserer Klient\_innen gibt es hierbei die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen fortzubilden. Bei folgenden Aktivitäten waren Mitarbeiter\_innen des BEW anwesend, um Klient\_innen die Teilnahme zu erleichtern. Diese Veranstaltungen unterstützen unsere Klient\_innen, sind aber für uns Mitarbeitende gleichzeitig weiterbildend.

- 27.06.2019 „Zu fett, zu klein, zu haarig“ - body shaming in der schwulen Szene  
Vortrag und Diskussion mit Nico Erhardt von der Münchner Aidshilfe in den Räumen der AIDS-Hilfe NEF e.V.
- 24.07.2019 „Wenn ich Dein Spiegel wäre“ – Theaterstück von Regisseur Bshara Walaya in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen\_Fürth e.V.

- 30.07.2019 „Wen juckt`s, wemms juckt?“ – Sexuell übertragbare Infektionen  
Vortrag und Fragerunde mit Siegfried Schwarze (Projekt Information Berlin) und Annette Piecha (HIV-Hepatitis-Contact) in den Räumen der AIDS-Hilfe NEF e.V.
- 03 & 04.08.2018 CSD Nürnberg – 50 Jahre Stonewall Pride Aufstand Demo und Party
- 05.08.2019 „Strike a pose“ – Open-Air-Kino in der Katharinenruine
- 01.12.2018 Welt-AIDS-Tag:  
Gedenkgottesdienst, anschließend Gedenkveranstaltung für Verstorbene mit Musik und Lesung
- 01.12.2019 „Birth-school-work-death“ – Ausstellung der im Malkurs des BEW entstandenen Bilder mit reger Beteiligung der BEW Klient\_innen in den Räumen der AIDS-Hilfe / betreutes Einzelwohnen  
Geselliger Abend
- 05.12.2019 „Fortwährende Eingriffe: Aufsätze, Vorträge und Reden zu HIV und AIDS aus vier Jahrzehnten“  
Martin Dannecker liest aus seinem Buch in den Räumen von Fliederlich e.V.
- 07.12.2019 Red Ribbon Night – HIV Benefizparty

### **Regelmäßige Termine:**

#### **Geselligkeit**

- Jeden dritten Mittwoch im Monat: Frauenpower – geselliger Abend für positive Frauen
- Jeden letzten Samstag im Monat: Lunch together – geselliges Mittagslunch
- Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr: positiver Kaffeeklatsch für Menschen mit HIV

### **Die Qualitätssicherung und konzeptionelle Arbeit 2019**

Qualitätssicherung ist ein weites Feld, beginnend beispielsweise bei Teambesprechungen, weitergehend mit der Betreuungsarbeit, die sich an Zielvorgaben orientiert und nicht zuletzt auch mündend in einer effektiven und übersichtlichen Büroorganisation.

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist schon seit Jahren ein tragender Baustein der Arbeit des Betreuten Einzelwohnens der Aidshilfe. Um diese durchgängig zu gewährleisten und verbessern, bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Regelmäßige Fallintervention, Fallsupervision und Klausurtage sind in unserer Arbeit Standards, die uns dabei helfen, Betriebsblindheit zu vermeiden und eine zielführende Betreuung anzubieten, die Nutzer\_innen und Mitarbeitende zufrieden stellt.

Im Folgenden werden einige Maßnahmen dargestellt:

## Team- und Organisationsmaßnahmen

Im Jahr 2019 wurden zwei Klausurtag, sowie zwei halbtägige „Ordnerstage“ zur Optimierung der Büroorganisation durchgeführt.

## Supervision und Intervision

Im Jahr 2019 wurde die Supervision von Frau Martina Beckhäuser angeleitet. Die Mitarbeiter\_innen des Betreuten Einzelwohnens nahmen an 10 Fallsupervisionen teil.

Das Team des Betreuten Einzelwohnens hielt wöchentlich eine eineinhalbstündige Fallinterview ab, sowie zweiwöchentlich zusätzlich eine Besprechung zur Organisation von Arbeitsabläufen.

## Fort- und Weiterbildungen ...

... die im Jahr 2019 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BEW belegt wurden:

Fort- und Weiterbildungen		
Titel	Art	Träger
<b>→ Siehe nochmals Referate und Workshops weiter oben</b>		
„Veränderungen in der ambulanten Versorgung durch das BTHG“	Fachvortrag von RA Scheulen, organisiert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband	Räume des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Nürnberg
„Aktuelles in der ambulanten palliativpflege und Hospizarbeit“	Fachvortrag von Palliavita, Erlangen in den Räumen des BEW, AIDS-Hilfe NEF e.V.	Palliavita Erlangen
„Aktuelles zur PreP“	Vortrag in der Stadtmission Nürnberg – Aidsberatung	Stadtmission Nürnberg
„Angebote für die Trans* Community“	Runder Tisch mit Vertreter*innen, Aktivist*innen, Fliederlich und AIDS-Hilfe	In den Räumen von der AIDS-Hilfe NEF e.V.
„Rassismus in der queeren weißen Szene“	Vortrag von Pum Komatan mit anschließender Diskussion	AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth als Teil der Nürnberger Wochen gegen Rassismus

<i>„Das wird man wohl noch sagen dürfen“ – Wie gehe ich in der Institution mit rechtspopulistischen Äußerungen um</i>	<i>Vortrag Martin Stammler, Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenrechte, cph Nürnberg; Anschließend: Diskussion</i>	<i>SPD Wöhrd</i>
<i>Erste-Hilfe und Sofortmaßnahmen</i>	<i>Erste Hilfe Kurs für Mitarbeitende</i>	<i>Rotes Kreuz in den Räumen der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.</i>
<i>AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.:  Aktuelle Entwicklungen, Ziele, Aufgaben, Haltung und Menschenbild</i>	<i>Fachvortrag im AK Beratungsstellen (als Vortragende)</i>	<i>AIDS-Hilfe NEF in den eigenen Räumen</i>
<i>Systemische Dimensionen der Zeit“ zwischen Vergangenheit und Zukunft</i>	<i>Mehrtägige DGSF Fachtagung</i>	<i>DGSF</i>
<i>Onlineberatertreffen</i>	<i>Mehrtägige Fachfortbildung</i>	<i>Deutsche AIDS-Hilfe</i>
<i>„Eine Diskriminierung kommt selten allein - Intersektionalität in die Praxis umsetzen“</i>	<i>Mehrtägige Fachfortbildung</i>	<i>Deutsche AIDS-Hilfe, Berlin</i>
<i>„Sexualität und Substanzkonsum“</i>	<i>Mehrtägige Fachfortbildung aus der Reihe „HIV und Psyche“</i>	<i>Deutsche AIDS-Hilfe</i>
<i>„Familie &amp; HIV – alles ganz normal, oder?!“</i>	<i>Mehrtägige Fachfortbildung</i>	<i>Deutsche AIDS-Hilfe</i>

### **Sonstige Veranstaltungen**

Die BEW Mitarbeitenden nahmen außerdem noch aktiv an (Szene)-Aktionen teil. Dabei erfüllten sie meist den Doppelauftrag erstens der Öffentlichkeitsarbeit für die AIDS-Hilfe und zweitens stellten sie sich als Begleitung für BEW-Klient\_innen zur Verfügung, die gerne aktiver an Szene- und Empowerment-Aktionen teilnehmen möchten, es aber in Eigenregie nicht schaffen.

Auf diesem Weg haben es schon einige unserer Klient\_innen geschafft, ein Ehrenamt in der AIDS-Hilfe zu besetzen und damit wieder aktiver am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.

Sonstige Veranstaltungen		
Titel	Art	MA Funktion
<i>Hair for Care</i>	<i>Öffentliche Benefizaktion zu Gunsten der AIDS-Hilfe</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit, Ansprechpartner_in für Klient_innen</i>
<i>„Einweihung Magnus-Hirschfeld-Platz“</i>	<i>Ehrung und Feierlichkeit, Vernetzung</i>	<i>Magnus Hirschfeld Platz</i>
<i>Christopher-Street-Day Nürnberg</i>	<i>Infostand und Parade – 2-tägig</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit, Ansprechpartner_in für Klient_innen, Begleitung und Befähigung zur Interessensvertretung</i>
<i>Dyke-March</i>	<i>Demo-Parade für queeres Leben und lesbische Sichtbarkeit</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerken, Unterstützung von Klient_innen</i>
<i>Welt-AIDS-Tag, Bären-Bude</i>	<i>Stand in der Fußgängerzone über mehrere Tage</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit, Verteilung von Infomaterial, Ansprechpartner_in für Klient_innen</i>

### Netzwerkarbeit, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter des Betreuten Einzelwohnens nahmen aktiv teil oder hielten Kontakt zu folgenden Arbeitskreisen:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- AK Gemeindepsychiatrie
- Fachkonferenz der bayerischen Wohnprojekte für Menschen mit einer HIV-Infektion
- AK Bündnis gegen Depression
- AK Doppeldiagnosen
- AK Trauer
- Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Fachgruppe Psychiatrie des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Das Team des Betreuten Einzelwohnens veranlasste 2019 Informations- und Kontaktgespräche mit folgenden Kooperationspartnern:

- HIV-Schwerpunktarzt Dr. Schneider, Fürth
- HIV-Schwerpunktärzte Dr. Helm u. Dr. Abelein, Nürnberg
- HIV-Schwerpunktärztin Dr. Tomesch, Nürnberg
- Melanie Hofmann, Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Psychiater Tobias Müller, Nürnberg
- Frau Martina Beckhäuser, Supervisorin, Nürnberg
- Universitätsklinikum Erlangen – innere Medizin, Immunologie, Dr Harrer
- Universitätsklinikum Erlangen – Gynäkologie
- Klinikum Nürnberg Süd und Nord
- Klinikum am Europakanal Erlangen
- ISKA Schuldnerberatung
- Jobcenter Nürnberg und Jobcenter Fürth
- Arbeitsamt Erlangen
- Stadt Nürnberg Gesundheitsamt, SPD
- Arbewe SPD
- ÖAZ Nürnberg
- Verbraucherzentrale Nürnberg
- Unabhängige Patientenberatungsstelle
- Rechtsanwalt Bierhoff, Nürnberg
- Diverse gesetzliche Betreuer
- Sozialamt Nürnberg
- Bezirk Mittelfranken, Sozialreferat, Regionalteam Nürnberg
- Bezirk Mittelfranken, Sozialreferat, Regionalteam Erlangen
- Bezirk Mittelfranken, Sozialreferat Regionalteam Nürnberger Land
- Bezirk Oberfranken
- JVA Erlangen – Sozialtherapeutische Anstalt
- JVA Nürnberg – Sozialpädagogischer Fachdienst

### **Reflexion des Jahres und Ausblick**

Schon seit Jahren nimmt der Themenkomplex „Wohnung / Wohnungssuche / Wohnungserhalt“ einen riesigen und gleichermaßen frustrierenden Platz in unserem Betreuungsalltag ein.

**Zum Vorjahr hat sich da leider nichts verändert – die Situation wird im Gegenteil sogar immer noch aussichtsloser!!**

Interessierte Anfragende wünschen sich mittlerweile fast immer, dass wir ihnen zu der Betreuung eine Wohnung anbieten können. Wenn sich Interessent\_innen zumindest gerade in einer Pension für wohnungslose Menschen aufhalten, dann kann ihnen wenigstens intensive Unterstützung bei der Wohnungssuche angeboten werden. Manche haben aber noch nicht einmal einen Pensionsplatz.

Viele unserer bestehenden Klient\_innen wohnen seit vielen Jahren schon in sehr schäbigen Verhältnissen; z.T. schon ganz lange in Obdachlosenpensionen. Ihr Hauptziel bei der Begleitung, nämlich „Stabilisierung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft“ rückt bei solchen Wohnverhältnissen in die Ferne.

Immer wieder wenden sich auch Menschen direkt nach der Entlassung aus der Haft an uns, weil sie den Neueinstieg bewusst gestalten und an sich arbeiten wollen. Auch hier ist das Thema „Wohnungssuche“ ein sehr frustrierender und Zeit fressender Teilbereich unserer Unterstützung; häufig trotzdem erfolglos.

Dank der fortgeschrittenen Behandlungsmöglichkeiten werden Menschen mit HIV heutzutage älter und benötigen barrierefreien/-armen Wohnraum, um mit ihren gesundheitlichen Einschränkungen weiter selbständig leben zu können.

Da es für alle Suchenden schwierig ist, im Moment in Nürnberg passenden Wohnraum zu finden, ist es für unsere Klient\_innen schier hoffnungslos.

Unsere Nutzer\_innen sind mehrfachen Diskriminierungen ausgesetzt. Wir arbeiten mit Menschen, die meist ein nicht konformes Gesamtbild abgeben und dadurch dem Rand unserer Gesellschaft zugeordnet werden, z.B. Klient\_innen, die offensichtlich psychisch erkrankt sind oder drogenabhängig sind oder waren, Menschen ohne feste Arbeitsstelle, Schwarze Menschen, Menschen, die als ausländisch wahrgenommen werden oder Trans-Personen. Viele unserer Nutzer\_innen haben zusätzlich einen Schufa-Eintrag. So scheiden sie regelmäßig aus dem Auswahlverfahren aus, da auch für die sozialen Wohnungsbaugesellschaften mittlerweile Schulden auch ein Ausschlusskriterium darstellen.

Wir denken, dass Menschen, die einen sehr steinigen Weg hinter sich und noch vor sich haben, die Unterstützung annehmen und sich verändern wollen, ganz selbstverständlich zu unserer Gesellschaft dazugehören. Wir denken, dass jeder Mensch sein Grundbedürfnis auf gute und sichere Wohnverhältnisse erfüllt bekommen sollte.

Die Wohnungsnot in Nürnberg beschert unseren Klient\_innen regelmäßig schwere psychische Krisen und entsprechend wesentlich größeren Hilfebedarf. Die Wohnsituation in Nürnberg ist mittlerweile untragbar geworden und ein menschenwürdiges oder gar gesundheitsförderliches Leben insbesondere für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ist dadurch unmöglich.

**Hier ist nicht nur die soziale Arbeit in der Einzelbetreuung gefragt. Hier müssen endlich die großen Träger und vor allem die Politik handeln!**

## Ehrenamt 2019

### Allgemeiner Teil

Die hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden wurde im Jahr 2019 von folgenden Mitarbeiter\_innen geleistet:

Doris Buchholzer	Koordination Ehrenamt
Uwe Gerdelmann	Leitung der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit
Philipp Scheler	Leitung und Moderation der ehrenamtlichen Betreuergruppe
René Scheuermann	Leitung der ehrenamtlichen Präventionsgruppe Sexpert*innen und Planung der Szene-Aktionen

In der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. waren im letzten Jahr 89 Menschen ehrenamtlich tätig:

33 Menschen engagierten sich regelmäßig und das ganze Jahr über in den unterschiedlichen Gruppen und Funktionen (Sexpert\*innen, ehrenamtliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Kuratorium, Selbsthilfe) und der Rest brachte sich punktuell, zum Teil aber jährlich wiederholend, mit Zeit, Energie und Arbeitsleistung ein (z.B. Friseurin beim Haarschneidefestival „Hair for Care“, Politiker\_innen und Sportler beim Spendensammeln am WELT-AIDS-Tag, sonstige Spendenaktionen, Travestieaktionen, Standbetreuung, Infopostversand, Flyerverteilung, Verfassung von Artikeln für das Magazin „Denkraum“, etc.).

Insgesamt wurden ehrenamtlich im Jahr 2019 ca. 6500 Arbeitsstunden geleistet.

Die Präsenz und Sichtbarkeit der AIDS-Hilfe und ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen war 2019 ähnlich hoch wie im Vorjahr. Die vielen Aktionen, Events und Vorträge wurden so gut wie immer durch ehrenamtlich Mitarbeitende begleitet.

Leider mussten wir uns im November von Uwe Gerdelmann verabschieden, der sich räumlich und beruflich verändern wollte.

Uwe hatte den letzten Jahren viel Schwung und neue Ideen in unsere öffentlich wirksame Arbeit gebracht hat. Alles Gute, Uwe!

### Qualität des Ehrenamtes: Fortbildung, Teampflege und Anerkennung

Die Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Mitarbeitende umfassten 2019 die medizinischen Rundreisen und Fachvorträgen hier im Haus, sowie nach wie vor die Einsteigerschulung für Neue, die von der Deutschen AIDS-Hilfe angeboten wird.

Außerdem wurde stets ein Teil des monatlich stattfindenden Ö-Treffens für die Bearbeitung von Fachthemen oder das bessere Kennenlernen von Hausabteilungen reserviert. Regelmäßig wurden hauptamtliche Kolleg\_innen aus der AIDS-Hilfe eingeladen, die zur PreP, zu HIV-bedingten Diskriminierung o.Ä. referierten.

Auch die Gruppe für ehrenamtliche Begleitung und Betreuung traf sich wieder regelmäßig und nutzte die Treffen, um sich zu entlasten, um sich zu reflektieren, einen Rat einzuholen, sowie übergeordnete Fachthemen zu bearbeiten. Immer wieder wurden einzelne Fälle intensiv bearbeitet oder auch um Fachentscheidungen gerungen wie „der Umgang mit Geld in der ehrenamtlichen Begleitung“.

Schön für Haupt- und Ehrenamt war im Jahr 2019 das wiederholt stattfindende Mitarbeiter\_innenfest, bei dem man sich mitsamt Kind und Kegel treffen und austauschen konnte.

Eine schöne Veranstaltung, die die AIDS-Hilfe alle zwei Jahre wiederholt.

Aber auch die Einladung der Landtagsabgeordneten Verena Osgyan in eine Plenarsitzung und zu einem persönlichen Gespräch führten Haupt- und Ehrenamt bei einer interessanten Aktion mal wieder zusammen.

Schön war auch die Einladung zur Verleihung des Engagementpreises der SPD, die aufgrund einer Nominierung unserer Betreuer\_innengruppe erfolgte. Den Preis konnten wir leider nicht abräumen – zu groß war die Konkurrenz in Nürnberg – jedoch war die Nominierung schon eine Wertschätzung und eine Ehre.

**Danke an dieser Stelle der Betreuer\_innengruppe!**

**Und danke auch allen ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen!!**

Es ist sehr wichtig für die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth weiterhin ehrenamtliche Stimmen in ihrem Kanon zu haben.

Zeit zu opfern, Energie herzugeben, Lebensfreude und Kraft weiterzugeben sind unbezahlbare Güter!

Die Atmosphäre und der „Geist“ der AIDS-Hilfe leben davon!

### **Ehrenamtliche Betreuer innengruppe**

**Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen und begleitete Klient\*innen :**

Anfang 2019 bestand die Betreuergruppe aus folgenden **11 ehrenamtlichen** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Wolfgang A., André B., Günter C., Lissy G., Sabine M., Rudolph S., Lothar S., Anne Z., Marion P., Angelika T. und Maximilian H.

Im Laufe des Jahres haben Anne Z., Marion P. und Maximilian H. die Gruppe aus persönlichen Gründen verlassen. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Engagement!

Insgesamt wurden 2019 11 Klientinnen und Klienten dauerhaft individuell ehrenamtlich begleitet. Vier Betreuungen wurden beendet, vier wurden neu aufgenommen, bei zwei Klient\*innen fand ein Wechsel der ehrenamtlichen Begleitung statt. Zwei Klient\*innen sind leider im Verlauf des Jahres verstorben.

Über die individuellen Betreuungen hinaus wurde eine Vielzahl von Klienten bei Freizeit- und Selbsthilfeangeboten der AIDS-Hilfe von den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern begleitet.

### **Ehrenamtliche Aktivitäten:**

Das Spektrum der ehrenamtlichen Begleitung reichte 2019 von Hausbesuchen über regelmäßige Telefonate, eMail- und „whatsapp“-Kontakte, Gesprächen am Kaffeetisch, Spaziergängen, Besuch von Kulturveranstaltungen, praktischen Hilfen bei Einkäufen, im Haushalt und bei Umzügen bis hin zu regem Briefkontakt und Besuchen in Krankenhäusern und Haftanstalten.

### **Qualität sichernde Maßnahmen:**

Die Betreuergruppe trifft sich regelmäßig unter hauptamtlicher Anleitung von Philipp Scheler, um die Betreuungsarbeit zu reflektieren und u.a. über neue Entwicklungen in fachlichen Fragen/Informationen aus der Einrichtung informiert zu werden.

2018 fanden **22** solcher **Gruppentreffen** in der AIDS-Hilfe statt. Es wird der Gruppenraum des Betreuten Einzelwohnens für die Treffen genutzt.

Bei einigen der Treffen wurden übergeordnete **fachliche Themen bearbeitet bzw. teambildende Maßnahmen unternommen:**

- **Besuche/Vorstellung von hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und Praktikant\*innen** der AH zu spezifischen Themen
- **Mitarbeiter\*innenfest der AIDS-Hilfe am 10.05.19**
- **Besuch des Landtages am 23.05.19**
- **Einladung/Besuch der Verleihung des Ehrenamtspreises der SPD am 04.12.19**
- **Weihnachtsessen Ehrenamt am 12.12.19**

Bewährt haben sich die „**Dreiertreffen**“ von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen mit den Klient\*innen, bei denen Bedürfnisse und Aufgaben geklärt werden können. Diese finden zur Aufnahme einer neuen Betreuung statt und im Laufe einer Begleitung, wenn Bedarf entsteht.

Folgende **externe und interne Fortbildungsveranstaltungen** wurden von den Gruppenmitgliedern besucht:

- Aktueller Wissenstand zu HIV/Drogengebrauch/Teilnahme an der medizinischen Rundreise/Bodyshaming in der schwulen Szene

### **Engagement plus:**

Neben der Betreuungsarbeit engagierten sich mehrere Mitglieder der Betreuergruppe auch viele Stunden in folgenden anderen ehrenamtlichen Arbeitsfeldern, z.B. **Organisation/Mitarbeit** bei:

- Teilnahme am Trauercafe für eine verstorbene Klientin am 21.05.19
- Christopher Street Day am 03.08.19
- Mitarbeit im Kuratorium der AIDS-Hilfe
- Planung und Begleitung Frauenwochenende 2019
- Mitarbeit und Teilnahme am Weltaidstag 2019 (Sammelaktionen, Gottesdienst, Gedenkveranstaltung, Ausstellung zum WAT...)

Zusätzlich wurden folgende **Freizeit- und Gruppenangebote für Menschen mit HIV** durchgeführt und begleitet:

- Lunch Together (monatliches Mittagessen)
- Positiver Cafeklatsch (wöchentlich)
- Frauenpower (Frauenabend, monatlich)
- Begleitung des Freizeitprogramms der AIDS-Hilfe
- Betreute Reise 2019

An dieser Stelle ein herzliches „**Danke**“ an alle unsere ehrenamtlichen Betreuer\*innen für ihre herausragende Arbeit!

### **Ehrenamtliche Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit - „Ö-Gruppe“**

17 ehrenamtlich Mitarbeitende engagierten sich 2019 regelmäßig für die Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe.

Einmal monatlich werden während eines hauptamtlich geleiteten Treffens die anstehenden Termine und Veranstaltungen besprochen. Neben einem Meinungsaustausch ist vor allen Dingen die Koordinierung für Events wichtig. Zu den größten Einsätzen 2019 zählten die „Lange Nacht der Wissenschaften“, „Hair for Care“ und die Aktionen rund um den Welt-AIDS-Tag. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden betreuen Info- und Spendenstände und sind als praktische Hilfe bei Auf- und Abbau vor Ort. Darüber hinaus sind sie für viele Passant\_innen und Interessent\_innen die erste Kontaktperson zur AIDS-Hilfe.

Anfang 2018 wurde das Konzept der Ö-Treffen überarbeitet und so finden neben der Besprechung von anstehenden Veranstaltungen hausinterne Schulungen statt. In der zweiten Hälfte jedes Treffens referiert für ca. 60 Minuten ein\_e hauptamtliche\_r Mitarbeiter\_in aus seinem oder ihrem Fachgebiet.

## Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon gGmbH

Das Berichtsjahr 2019 war für das Restaurant Estragon wieder ein durchwachsendes Jahr. Wir konnten uns in Bezug auf die Anzahl der Mitarbeiter, Gästezahlen, Caterings und den positiven Rückmeldungen von Gästen weiter steigern und verbessern. Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger gem. § 45 SGB III (MAT genannt), die durch das Jobcenter Nürnberg-Stadt gefördert wird und die wir seit dem 01.04.2015 durchführen, verlief wie auch im vergangenen Jahr nicht wie von uns erhofft.

Dies zeigte sich zum einen indem nur wenige Zuweisungen durch das Jobcenter erfolgten und andererseits, dass der Großteil der zugewiesenen Personen aufgrund multipler Einschränkungen im psychischen oder gesundheitlichen Bereich nicht in der Lage waren konstant an der Maßnahme teilzunehmen. So häuften sich Fehlzeiten und schließlich führte diese zu zahlreichen Abbrüchen der Maßnahme. Im Jahr 2019 waren es bei einer Gesamtzahl von 14 Teilnehmer aufs Jahr verteilt mehr als die Hälfte die abgebrochen wurden. Viele der zugewiesenen TeilnehmerInnen schafften oft die Mindestanforderung der Wochenstunden kaum bis gar nicht.

Außerdem gab es während der Maßnahme Änderungen in Bezug auf die Teilnehmerplätze. Zum 01.04.2019 wurde die Teilnehmerzahl durch das Jobcenter Nürnberg-Stadt auf 5 Plätze reduziert und der Platz vom Jobcenter Fürth wurde beendet. Dies hatte vor allem Auswirkung auf die Arbeitszeit der zuständigen Sozialpädagogin. Auch wenn die Reduzierung der Plätze für uns nicht zufriedenstellend war, so mussten wir sie hinnehmen und nun mit 5 Plätzen weiter arbeiten. Laut Vergabeunterlagen sind wir als Maßnahmeträger für die Durchführung der Maßnahme verantwortlich, auf die Auswahl der zugewiesenen Personen haben wir aber keinerlei Einfluss.

Eine Gesamtzahl von 14 Teilnehmern auf das Jahr 2019 betrachtet kann für uns keinesfalls zufriedenstellend sein. Leider war im Jahr 2019 wie auch im Vorjahr die Maßnahme zu keiner Zeit vollbesetzt. Wir haben uns aufgrund der schlechten Belegungszahlen deshalb immer wieder in Eigeninitiative intensiv darum bemüht, Teilnehmer selbst zu akquirieren.

Dies geschah z.B. durch:

Regelmäßige Rückmeldungen über die aktuellen sehr schlechten Belegungszahlen der Maßnahme an die zuständigen Koordinatoren des Jobcenters, um eine höhere Zuweisungszahl zu erzielen.

Persönliche Vorstellung des Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon gGmbH bei Einrichtungen, die psychisch erkrankte Menschen betreuen wie z.B. Nordklinikum, sozialpsychiatrischer Dienst Nürnberg etc., sowie auch Erstellung von Printmedien und deren Verteilung an unterschiedlichste soziale Institutionen in Nürnberg, was durch die Clearingintegrationsmanagerin (CIM) erfolgte.

Suche nach geeigneten Maßnahmeteilnehmern innerhalb der Arbeitsbereiche der AIDS-Hilfe, vor allem des Betreuten Einzelwohnens.

Trotz unserer intensiven Eigeninitiative blieben die Belegungszahlen leider weiterhin sehr niedrig.

## Ziel der Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger

### gem. § 45 SGB III

Primäres Ziel der Maßnahme ist, dass erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch Unterbreitung niedrigschwelliger Angebote im Vorfeld von Qualifizierung und Beschäftigung intensiv aktiviert werden und damit an den Beschäftigungsmarkt heran geführt werden. Durch die Teilnahme soll Menschen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit eröffnet werden, durch Fordern und Fördern eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Die Aktivierung wird durch intensive sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung ergänzt.

In erster Linie geht es hierbei um:

- die Heranführung der Teilnehmer an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- die Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- die Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung und
- die Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme

Die Aktivierung, Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem soll im Maßnahmenverlauf vorrangig durch Einbindung der Teilnehmer in projektbezogenes Arbeiten in Verbindung mit produktionsorientierten Tätigkeiten erreicht werden. Darüber hinaus soll – sofern eine individuelle Eignung einzelner Teilnehmer dafür bereits vorliegt – eine Ergänzung durch Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung mit anschließender Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme erfolgen. Da wir über verschiedene Arbeits- und Einsatzbereiche (Küche und Service) in einem gastronomischen Betrieb verfügen, können die Teilnehmer entsprechend ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten individuell eingesetzt werden. Die praktische Qualifizierung, das sog. „training on the job“ wird in den jeweiligen Bereichen durch die Anleiter und weiteres ausgebildetes Personal sichergestellt.

Die intensive sozialpädagogische Unterstützung richtet sich nach dem individuellen Bedarf des Teilnehmers, wobei ein wöchentlicher, fest eingeplanter Gesprächstermin Standard ist. Ziel ist hierbei die Bewältigung von Eingliederungshemmnissen durch Herstellung einer individuellen Grundstabilität bei Problemlagen sowie die Herstellung eines positiven Lern- und Arbeitsverhaltens der Teilnehmer.

Sie beinhaltet u.a.:

- die Koordinierung der Förderverläufe (die sozialpädagogische Begleitung plant, fördert, organisiert, koordiniert, begleitet und dokumentiert kontinuierlich individuelle Förderverläufe)
- die Begleitung des Übergangs in weiterführende Qualifizierungsangebote
- den Aufbau von verlässlichen Beziehungsstrukturen
- die Entwicklung einer Lebens- und Berufsperspektive
- eine entwicklungsfördernde Beratung und Einzelfallhilfe bei Problemlagen (z.B. Alltagshilfen, Krisenintervention, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Integrationshilfen)
- Verhaltenstraining
- Zusammenarbeit mit dem in der Maßnahme eingesetztem Personal

- regelmäßige Sprechstundenangebote
- das Erstellen und Fortschreiben des Aktivierungs- und Eingliederungsplanes
- das Akquirieren von Stellen für betriebliche Erprobung
- die Zusammenarbeit mit Dritten (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung)

Personelles

Hauptverantwortlich für die Umsetzung, Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsprojektes sind:

**Roald Sokolovskis**

Geschäftsführer

**Helmut Ehrhardt**

Prokurist, Anleiter

**Julia König**

Sozialpädagogin B.A. und Fachbereichsleitung

**Annemarie Müller**

Restaurantfachfrau – Restaurantleitung und Anleiterin im Bereich Service

**Nicolaus Schlehaider**

Koch – Küchenchef und Anleiter im Bereich Küche

### **Ziele und Herausforderungen**

Für die Projektteilnehmer war es angesichts ihrer gesundheitlichen Einschränkungen vor allem wichtig, eine Aufgabe ihren Fähigkeiten entsprechend ausüben zu können und auf diese Weise eventuelle Grenzen für eine zukünftige Beschäftigung zu testen.

So konnten sie sich während der Zeit im Projekt v.a. in folgenden Punkten erproben und Erfahrungen sammeln:

- Zusammenarbeit in einem Team
- Bewältigung von Kritik und Konflikten
- Erkennen und Nutzung des eigenen Potentials
- Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Krankheit und Arbeit bzw. Beruf
- Erkennen eigener Grenzen und Ressourcen
- Erkennen von Stresssituationen und deren Bewältigung

Die Herausforderungen im Arbeitsalltag bestanden u.a.:

- in der Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- im Kennenlernen eines spezifischen Arbeitsbereiches
- im Austesten der Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- im Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- in der Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- in der aktiven Mitarbeit bei der Organisation von Arbeitsabläufen
- in der Verbesserung und Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten

### **Angebote für Menschen mit HIV und AIDS**

Das Restaurant Estragon bietet nach wie vor die Möglichkeit, ein leckeres, ausgewogenes Essen zu einem erschwinglichen Preis zu bekommen. Hierfür gibt es ein besonderes Rabattsystem, welches von der Deutschen AIDS-Stiftung gefördert wird. Und ergänzend zur Speisekarte gibt es täglich zusätzlich zwei Tagesessen, eines davon fleischlos, zu einem Preis für 5,90 Euro bzw. 5,50 Euro.

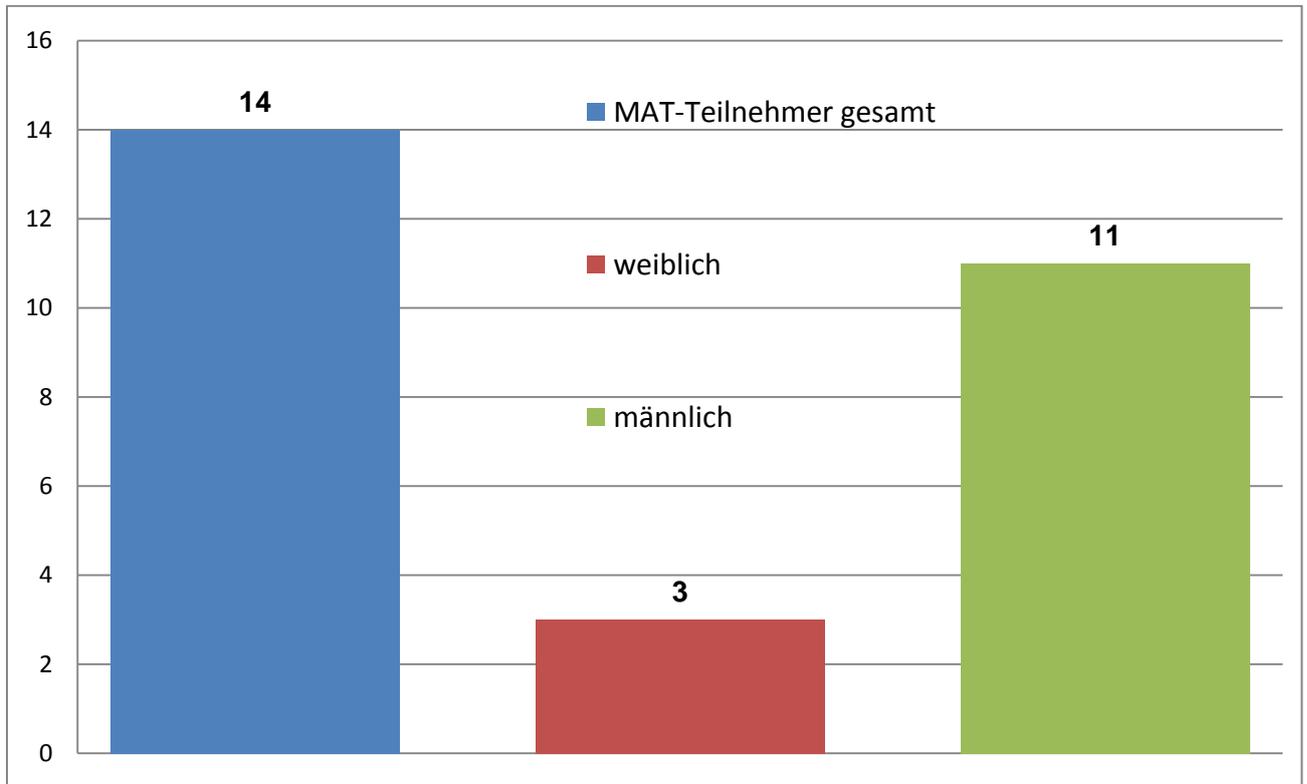
Für Betroffene in einer akuten finanziellen Notlage, haben die Mitarbeiter des Beratungszentrums und des betreuten Wohnens zudem die Möglichkeit, Gutscheine für ein Essen und ein Getränk an den Klienten aus zu geben. Das Restaurant ist somit auch ein Versorgungssystem für HIV-infizierte Menschen, die über wenig Einkommen verfügen und/oder in Gesellschaft essen möchten.

### **Zertifizierung**

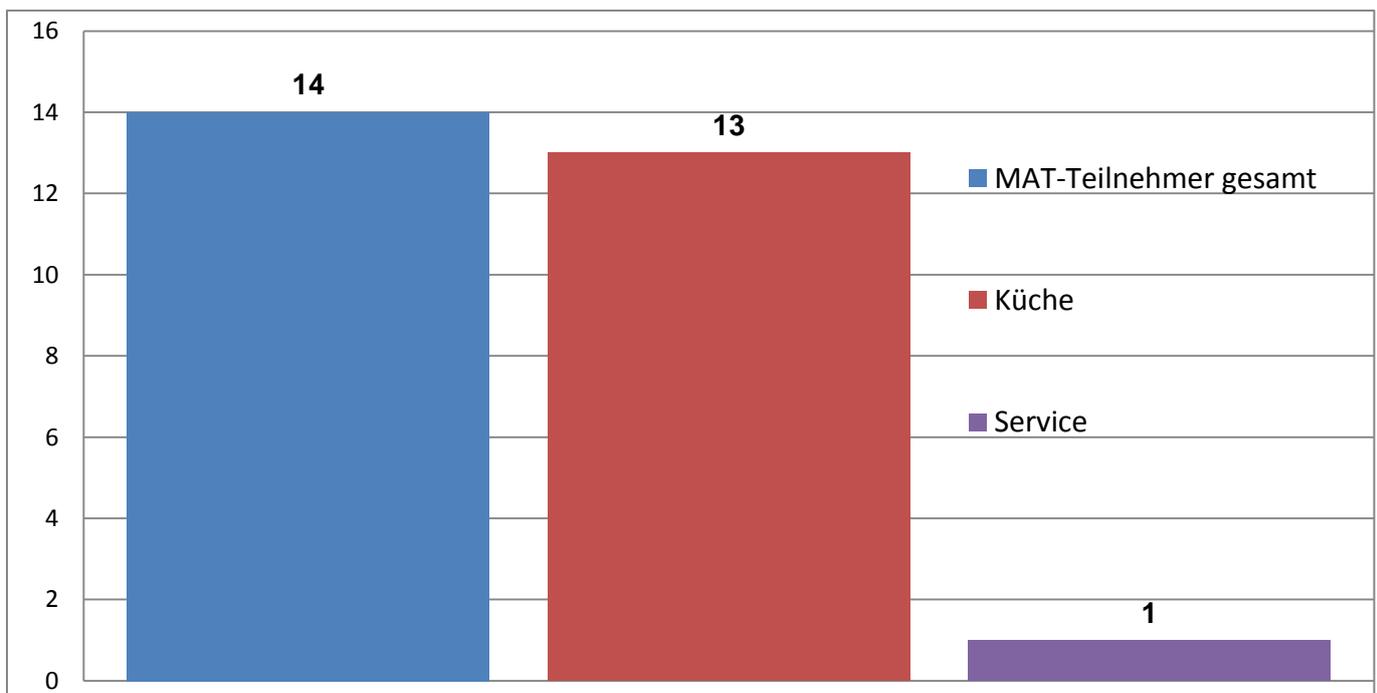
Seit dem 08.04.2013 sind wir ein von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen anerkannter Maßnahmenträger. Dadurch ist es uns möglich, zusätzliche Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen durchzuführen.

## Die MAT-Maßnahme in Zahlen im Jahr 2019

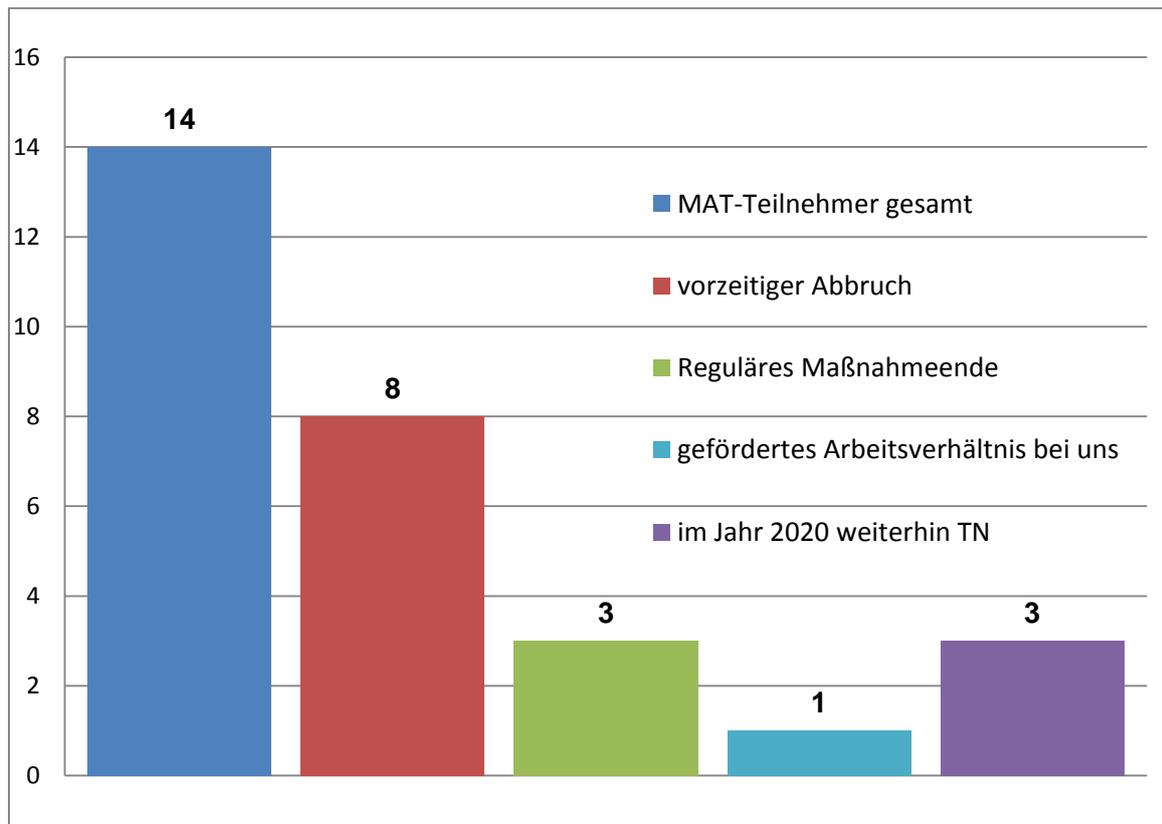
MAT-Teilnehmer – Geschlechterverteilung:



MAT-Teilnehmer – Arbeitsbereiche:

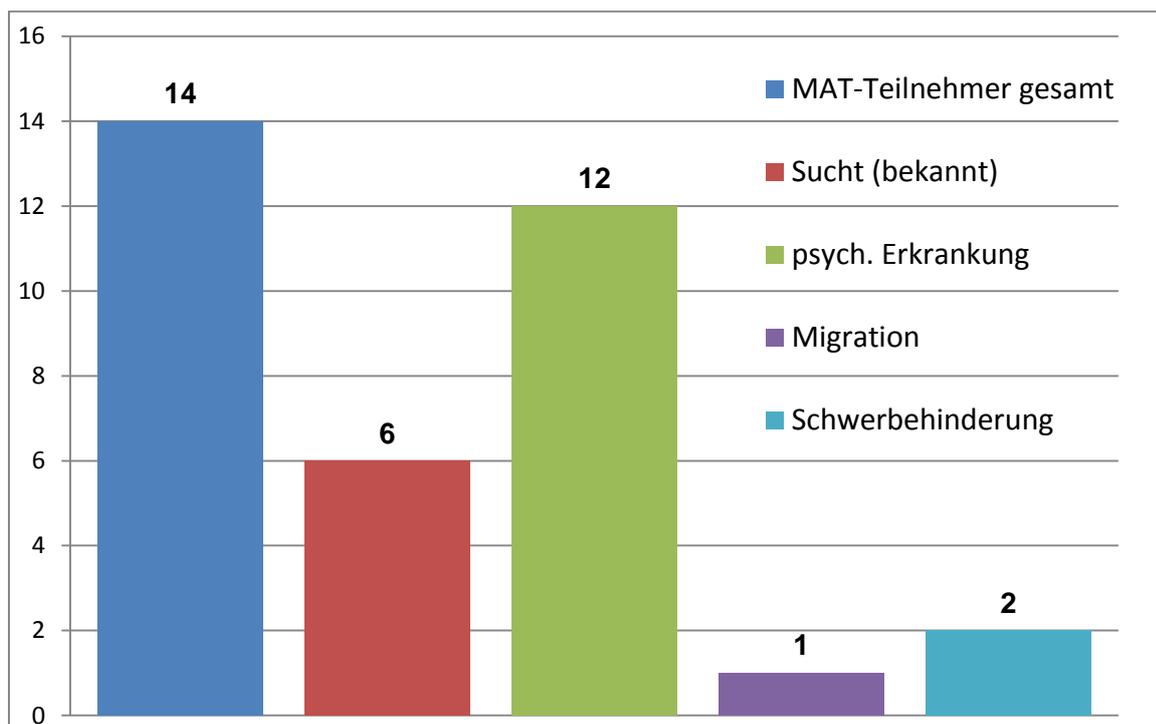


### MAT- Teilnehmer – Beendigung der Maßnahme:



Mehrfachnennungen möglich

### MAT-Teilnehmer – Vermittlungshemmnisse:



Mehrfachnennungen möglich

## Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen öffentlichen Einrichtungen, Entscheidungsträgern, Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung unserer Arbeit. Insbesondere gilt unser Dank:

- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth
- Arbeitsagentur Nürnberg, ARGE Nürnberg
- Bezirk Mittelfranken
- Regierung von Mittelfranken
- Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin
- Aktion „Freude für Alle“ der Nürnberger Nachrichten
- bauer & bauer Medienbüro, Nürnberg

Ohne die Vielzahl an finanzieller und ehrenamtlicher Unterstützung wäre die Arbeit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. undenkbar. Deshalb allen Spendern, Sponsoren, Förderern, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Mitgliedern an dieser Stelle ein **herzlicher Dank!**

